Nr. 213 Freitag, den 11. September 1914. 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 754.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: K. Strarbet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 2,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannpann, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Haßlinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe · Altenvoerde · Neviges · Nierenhof · Obligs · Opladen · Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten · Rousdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert · Vohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Wülfrath.

Die Bedeutung des Sieges unseres Kronprinzen.

Die Sonne bricht wieder durch!

Große Beachtung in allen Kreisen haben die Mahnungen unseres Kriegsberichterstatters im Westen, Dr. Bongard, gefunden, die wir am Mittwoch veröffentlichten. U. a. druckt sie auch der „Vorwärts" ab und nennt sie „vernünftig und sehr notwendig".

Dr. Bongard hatte, wie erinnerlich, bei aller Würdigung unserer ungeheuren Erfolge darauf hingewiesen, daß sie noch keine endgültigen sind. „Die feindlichen Armeen im Westen sind wohl geschlagen, aber noch nicht vernichtet. Wir haben noch nicht, wie im Kriege von 1870, ganze Armeen gefangen genommen. Die Gegner sind noch immer in der Lage, sich aufs neue zu sammeln, und sind auch dabei, es zu tun. Ein neuer Kriegsplan muß aufgestellt werden, und wir dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß uns noch schwere Kämpfe bevorstehen. Nach allen den vielen und großen Erfolgen kann es auch uns zustoßen, daß wir an irgendeiner Stelle Mißerfolge verzeichnen müssen. Beizeiten uns dies vor Augen zu halten, ist unsere Pflicht, damit nicht Rückschläge irgendwelcher Art den frohen Siegesjubel in sein Gegenteil verkehren können und wirtschaftliche Schäden im Gefolge haben . . ."

Wenn auch nicht als ein Rückschlag, so doch als eine Unterbrechung des bisherigen Siegeslaufes wurde die gestrige Meldung des Generalquartiermeisters aufgenommen, wonach an der Marne unser Flügel angesichts des Vormarsches neuer starker feindlicher Kolonnen zurückgenommen werden mußte. Wir machten Beute, und der Feind folgte nicht, gewiß. Aber wir sind verwöhnt worden, wir wollen täglich unseren Sieg haben. . . . Eine kleine Mahnung zur Geduld kann deshalb nicht schaden.

Nun bricht die Sonne wieder durch die Wolken. Erfolge des Kronprinzen und des Generaloberſten von Hindenburg werden unzweifelhaft ihren Einfluß auf die Gesamtlage ausüben, ebenso wie das anscheinend erfolgreiche Vorgehen der Österreicher bei Lemberg.

*

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Zu den Erfolgen in Ost und West schreibt ein alter preußischer Offizier dem „Berl. Lok.-Anz." zunächst mit Bezug auf die Vorgänge bei Verdun: Unser Kronprinz beglückt uns mit einem neuen Lorbeerblatt. Wir hören, daß eine feindliche Armee südwestlich Verdun eine befestigte Stellung besetzt hatte. Diese Stellung bildete sozusagen eine Sperre zwischen der Marne-Armee, die mit dem linken Flügel Vitry-le-François besetzte, und der Armee des Kronprinzen. Dieser Riegel ist jetzt gebrochen. Der Kronprinz nahm die befestigte Stellung, und die schweren Brummer waren tätig, die südlich liegenden Sperrforts zur Übergabe zu bringen. Es liegt auf der Hand, daß die Wirkung auf den Vorstoß der Franzosen gegen die Marne einen großen Einfluß ausüben wird. Ein Eingreifen der kronprinzlichen Armee in die Kämpfe an der Marne kann höchstens noch eine Frage weniger Tage sein, wenn die Franzosen es nicht vorziehen sollten, ein derartiges Eingreifen überhaupt nicht mehr abzuwarten. Was für einen Augenblick etwas verdunkelt schien im Westen, ist jetzt wieder klar geworden durch den Sieg der kronprinzlichen Armee und die tapfere Verteidigung an der Marne, die nur mit Siegesbeute vor der Übermacht zurückging.

Wir haben keinen alten Blücher mehr, aber wir haben einen alten Hindenburg, und wenn wir gerecht sind, dann vererben wir auf ihn den Ehrennamen „Marschall Vorwärts". Kaum hatte dieser Feldherr die westliche der beiden in Ostpreußen eingedrungenen Armeen in die Sümpfe und Seen von Masuren getrieben, da ließ es ihm keine Ruhe, der östlichen russischen Armee, die töricht genug war, den im ersten Schreck angetretenen Rückzug wieder zu unterbrechen, einen Besuch abzustatten. Der rechte Flügel dieser Armee stand wahrscheinlich unweit Königsberg, der linke etwa bei Gumbinnen. Den rechten Flügel griff Hindenburg an, wahrscheinlich, um nicht durch einen Handstreich durch den rechten Flügel die russische Armee nach Süden und damit in die Richtung der andern russischen Armeen zu treiben. Er schlug den linken Flügel der russischen Armee, geriet dadurch in den Bereich des rechten Flügels, und das Ende vom Liede war voller Rückzug der Russen, Verfolgung durch das deutsche Ostheer in nordöstlicher Richtung auf Njemen. Wir werden mehr von dieser russischen Armee hören, denn Hindenburg liebt es offenbar, das, was er tut, vollkommen zu tun. Ostpreußen wird aber aufatmen und in Dankbarkeit des Feldherrn gedenken, der das Land mit wenigen wuchtigen Hieben von der Kosakenpest befreite.

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Zu den Vorgängen vor Paris-Verdun und dem Njemen schreibt der Major a. D. E. Morath im „Berl. Tagebl.": Der Drehpunkt der ganzen strategischen Vorwärtsbewegung ist Verdun, und zwischen ihm, Toul, Nancy und Epinal ballt sich das französische Ostheer zu hartnäckigem Widerstand. Alles, was die erste bis fünfte Armee an französischen Heeresteilen vor sich hergetrieben hat, setzte sich südlich der Marne fest, während offenbar englische Truppen aus westlicher Richtung sich gegen unseren rechten Flügel richteten. Die in Paris zurückgehaltenen und dahin geflüchteten Heeresteile haben sich gleichzeitig der vom General Joffre schon vor mehreren Tagen angekündigten Offensive angeschlossen. Vom 8. bis 10. September haben unsere rechten Flügelarmeekorps den Ansturm aufgehalten und sogar noch Fortschritte und Beute gemacht. Stärkeren feindlichen Truppen gegenüber haben sie schließlich ihren Heeresflügel zurückgezogen, und nun ist vor Paris eine Kampfpause eingetreten, während um Verdun die Armee des Kronprinzen Wilhelm nach siegreichen Kämpfen die Befestigungen im Süden des Platzes angreift. Mit dem französischen Major Driant rücken wir jetzt einem neuen Sedan entgegen. Niemand hat in der Heimat Anlaß, den Kopf hängen zu lassen. Man möge sich erinnern, daß vor 44 Jahren manch zeitweises Zurückweichen nötig wurde. So lange eine Truppe geführt wird, ist Zurückweichen auch ein taktisches Manöver, genau so berechtigt wie das Vorrücken. Eben erlebten wir nach längerer Kampfpause bei Lemberg eine energische Offensive unserer Verbündeten. So müssen auch wir östlich von Paris das Eingreifen benachbarter oder anrückender Heere abzuwarten verstehen. Man kann die Lage unserer Truppen nicht mit der Gesamtlage der deutschen Armee nach Sedan vergleichen. Die damaligen Entwürfe der Oberleitung brauchten nicht mit starken feindlichen Kräften im freien Felde zu rechnen, nachdem auch das letzte Korps Vinoy innerhalb der Einschließungslinie von Paris sich befand. Alle Kräfte des deutschen Feldheeres konnten daher zur Besitzergreifung der Hauptstadt Paris verwendet werden. So rückten wir damals vor, zunächst in der Absicht, jede Verbindung der Stadt nach außen zu durchschneiden. Zufuhr und Entsatz zu verhindern. Für 1914 fehlen die gleichen Voraussetzungen. Es ist deshalb falsch, in dem anders gearteten Verhalten unserer Oberleitung einen Fehler entdecken zu wollen, wie man das in Paris und London getan hat. Unterdessen ist im Osten wieder die Siegessonne aufgegangen.

Südlich der Angerapp hausten noch die Russen, deren kurzsichtige Führung anscheinend vernichtende Niederlagen der Narew-Armee bei Tannenberg gar nicht beobachtete. Jetzt hat Hindenburg auch das nördliche Russenheer geschlagen und treibt die Flüchtenden gegen den Njemen. Die 90 000 Gefangenen von Tannenberg werden bald Gesellschaft bekommen.

Mit klopfendem Herzen, so heißt es in der „Kreuzzeitung", harren wir der näheren Nachricht. Wir wissen nun, daß unsere vorgeschobenen Heeresteile, die die Marne überschritten haben, nicht nur mit einem übermächtigen, sondern auch mit einem vom Mute der Verzweiflung angefüllten Feinde zu kämpfen hatten, und der große Entscheidungskampf, der bereits wahrscheinlich im vollen Umfange entbrannt ist, wird sich ebenfalls gegen einen Feind richten, der mit der letzten Kraft um seine Existenz ringt. Im Westen hat, wie wir weiter erfahren, der Kronprinz bei Verdun neue Erfolge zu verzeichnen. Das Bedeutsame an der Meldung der Fortschritte seiner Armee liegt darin, daß Verdun von seiner letzten Verbindung mit den französischen Heeren abgeschnitten ist. — Der Siegesnachricht aus dem Osten wird von allen Blättern große Tragweite beigemessen.

Siegreiche Kämpfe in West und Ost.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Sept. Der Deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die befestigte feindliche Stellung südwestlich von Verdun genommen. Teile der Armeen greifen die südöstlich von Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen.

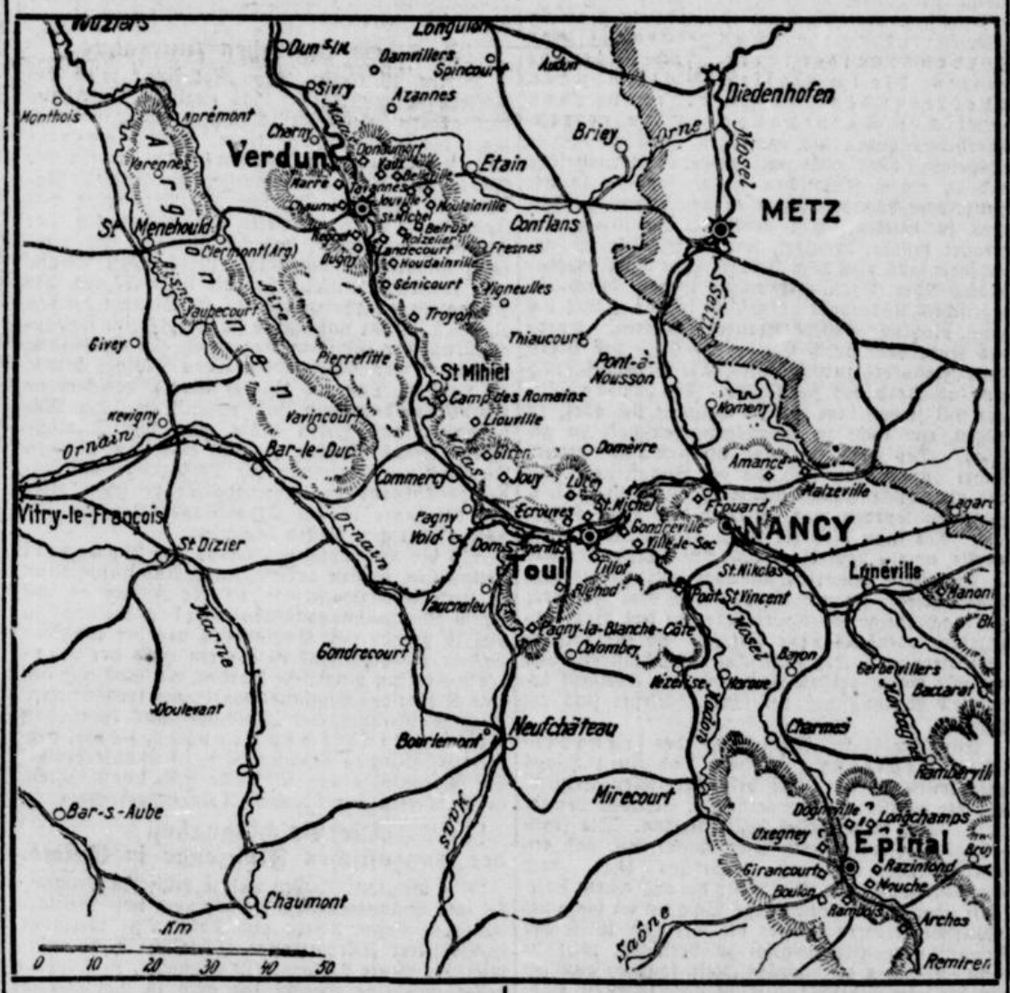
Generaloberst v. Hindenburg hat mit dem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich im vollen Rückzug. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Njemen.

Generalquartiermeister von Stein.

Die Schlacht bei Lemberg.

Österreich. Kriegspressequartier, 10. Sept. Die österreichische Armee erzielte am zweiten Tage der neuen Schlacht bei Lemberg wesentliche Fortschritte gegen das riesige Russenheer. Die Anwesenheit des Thronfolgers, des Oberkommandanten Erzherzogs Friedrich und des Generalstabschefs Konrad von Hötzendorf erhöhte die begeisterte Stimmung der kämpfenden Truppen.

Adelt, Kriegsberichterstatter.



Grenzschutzkämpfe in Lothringen.

Der frühere Kriegsberichterstatter in verschiedenen Feldzügen, Dr. Colin Roß, der jetzt als bayerischer Artillerieoffizier in Lothringen kämpft, sendet uns eine weitere, sehr interessante Gefechtsschilderung. D. Red.

II. Die Erstürmung von Bartonviller.

Kurze Rast folgte dem ersten Gefecht. — Es waren Hochsommertage von süßer, schwerer Reife. Die Äcker überall voll gelbem Korn, das vergeblich nach der Sichel rief; die Bäume brechend unter der allzuschweren Fruchtlast. In unseren Adern sang das sonnenwarme Blut. Offen und lockend lag vor uns das Land wie eine reife Frau. Wäre nicht der Kranz der brennenden Dörfer gewesen, aus denen verräterische Tücke uns hinterrücks angefallen, wär's wie ein Ritt zu festlich-froher Brautfahrt.

Plötzlich und blutig kam der Ernst. Noch lag das Gros der Artillerie beim Detachementsführer zurück. Da kam ein Ordonnanzoffizier: Die Infanterie ist auf unerwartet starken Widerstand gestoßen. Sie bittet dringend um Unterstützung. Und während des Vorreitens häufen sich die Hiobsposten: Die Infanterie hat sich nicht halten lassen und ist in das Städtchen Bartonviller gestürmt. — Sie ist auf Reotmits gestoßen und kann nicht vor, noch zurück. — Es ist ein Straßenkampf wie in Orleans. — Die Einwohner greifen hinterrücks die Unseren an.

Unterstützung? Woher? Eine einzige Kompagnie ist noch zur Verfügung des Generals. Sie wird vorgeworfen. Vorn und fürs erste verwendbar ist nur das Münchener Infanterie-Leib-Regiment. Die „Leiber" sind sämtlich in Bartonviller engagiert. Die Batterien werden vorgezogen.

Wir können nicht viel helfen. Auf den Ort können wir nicht schießen, ohne unsere eigene Infanterie zu gefährden, und die französische Artillerie ist eingeschossen und in guter, gedeckter Stellung.

Da hilft nur eins. Vor, rücksichtslos vor! Bis dicht vor den Ort und ihm zur Seite fahren die Batterien auf. Über ihnen zerplatzen französische Schrapnells.

Ein Infanterie-Hauptmann galoppiert heran. Das Gesicht ist geschwärzt; ein Gewehr hängt ihm über die Schulter. Er reitet das Pferd eines französischen Kapitäns: „Das Leibregiment liegt in schwerem Artilleriefeuer.“ Unsere Batterien machen ihm Luft. Wenige hundert Meter vor den Geschützen feuert französische Infanterie. Die einschlagenden Geschosse scheuchen sie auf.

In der Flanke gefaßt, weicht der Feind. Unsere Infanterie kann durchstoßen. Vor den vordersten Batterien liegen wir in einem Hohlweg gedeckt, neben uns ein toter Chauffeur, wenige Schritte weiter einer der unseren.

Der Feind weicht, aber noch knattert es in den Straßen. Die vorgeschickten Krankenträger kommen eilig zurück. Man hat auf sie geschossen, trotz der weißen Armbinden mit dem roten Kreuz. Stöhnende werden zurückgeschafft. Gerüchte durchschwirren die Luft, Worte schlagen ans Ohr: Der ist tot und jener; liebe, vertraute Namen. Armes Leibregiment, du hast dir deinen blutigen Ruhmeskranz teuer erkauft! Aber der Schrecken wird vor dir herbrausen!

Wir ziehen durch den Ort. Eine Eskadron der 8. Chevaulegers, die einzige, die wir noch haben, muß als Artilleriebedeckung dienen. Zwischen den Lanzenreitern rasseln die Batterien über das holprige Pflaster.

Im flüchtigen Vorbeireiten fällt die Kirche des Städtchens auf. Ein sonderbarer Bau! Wie das Pantheon in Rom mit weiter Kuppel. Ein massiger Turm über dem Eingangstor. Aus festem Quaderstein, welch treffliche Festung!

Am Südausgang der Stadt schanzt die Infanterie. Als sie des Obersten an der Spitze seiner Batterien ansichtig wird, stiegen die Helme in die Höhe, durchbraust Hurra die Luft. „Hurra! Hurra!“ hinüber, herüber. Ein Siegesjauchzen, ein jubelnder Dank für treu geleistete Waffenhilfe.

Noch ist unser Werk nicht ganz getan. Offen fahren die Batterien rechts und links der Straße auf und senden dem abziehenden Gegner pfeifenden Abschiedsgruß.

Mücken summen im hohen Gras. Sommernachmittagsschwüle lastet über den Feldern. — Der Feind ist verschwunden. Feldkessel werden über rasch entzündete Feuer gehängt, die Pferde in die Haferfelder getrieben.

In Bartonviller prasselt immer noch hie und da plötzlich heftiges Gewehrfeuer auf, gleich niederbrechendem Platzregen. Noch lauert in Winkeln und Ecken sicher versteckt heimtückischer Feind. Haus für Haus muß geräumt und vom Keller bis zum Speicher durchsucht werden. Wenn wir nur hineinfeuern dürften in dies Höllennest, es in Staub und Asche schießen mit unseren Haubitzen!

Wütend schwillt das Gewehrfeuer an. Was ist das? In unserm Rücken pfeifen die Kugeln. Protzen und Pferde fluten zurück.

Da die Kirche! Jede Luke in Turm und Kuppel ist besetzt von einem Gewehrlauf, der zwischen den heruntergelassenen Jalousien herausspäht.

Im Feuer wird eine Batterie herumgeworfen. Nun hilf, heilige Zeriine! Kein Schuß darf fehlgehen! Sechsmal kracht es hintereinander, und sechs Löcher tun sich auf in Turm und Kirche. — Kein Laut mehr! Mit einem Schlage ist das Feuer verstummt, aber feiner blauer Rauch kräuselt, noch kaum sichtbar, aus dem Glockentürmchen über der Kuppel.

Ruhe ist im Ort. Der Maire eilt von Haus zu Haus: Alle Türen und Fenster müssen weit offen stehen. Wo der Besitzer geflohen, prasseln Kolben und Äxte gegen das splitternde Holz.

In der Bogenhalle des Rathauses sind die männlichen Einwohner zusammengetrieben. In dichten Reihen stehen sie hintereinander, finstere, trotzige und verängstigte Gesichter. Gesondert, streng bewacht, lehnen die auf frischer Tat Ertappten an der Mauer, die man dabei überrascht, wie sie auf unsere Verwundeten und Krankenträger schossen. Auf der anderen Seite hocken die Gefangenen: rothosige Infanteristen und Jäger aus Baccaret, Frankreichs Elitetruppe. Ein Elsässer ist unter ihnen. — „Was geschieht mit uns?“ — Sie erwarten Schlimmes.

An allen Ecken und Enden brennt die Stadt. Unsere ermüdeten Truppen versuchen zu löschen, so gut es geht. Allein es fehlt an Eimern. Die einzige Feuerspritze, die man aufgetrieben, gibt nur kümmerlich dünnen Strahl.

Frauen und Kinder stehen rat- und hilflos gleich aus den Nestern gescheuchten Vögeln auf den Straßen. — „Monsieur! Monsieur!“ ruft es, „mein Sohn hat ein Gewehr im Hause versteckt! Er ist geflohen. Ich weiß nicht, wo es ist. Man durchsucht die Häuser. O, mon dieu, mon dieu!“

In einem Laden kaufen wir Keks und Zucker. Eine geschwätzige Alte bedient übereifrig. In einer Ecke schluchzt eine kleine Achtjährige still vor sich hin. — „Sie hat soviel Angst vor dem Feuer.“ — Ich nehme das weinende Köpfchen. Vertrauensvoll schmiegt es sich an den Fremden. „O, ma petite, ma petite, weine nicht mehr: alles wird wieder gut!“ — Oh, ihr daheim, was wißt ihr vom Krieg; mögt ihr nie erfahren, was das heißt: Der Feind im Land!

Wir müssen zurück. Übermächtige feindliche Kolonnen sind uns rechts und links im Anmarsch gemeldet. Aber es wird Nacht, ehe die vordersten Batterien der Befehl erreicht.

In schweigendem Marsch geht es zurück. Lichterloh flammt jetzt die Stadt. Auf die menschenleeren Straßen prasselt das niederbrechende Gebälk. Auf den engen Wegen springt glostende Glut uns an und sengt die Haut. Wir reiten durch die Hölle.

Noch steht die Kirche. Nur in ihrem Innern wütete bislang der Brand. Jetzt hat das Feuer die weiten Pforten gesprengt, durch die kein lebendes Wesen mehr geschritten. Das Auge schaut in blendende Helle, so blendend, daß es nicht Feuer noch Flamme erkennt, nur Helle, strahlende Helle. Über dem Altar aber reckt sich, von der Glut gehoben, riesengroß ein Heiliger mit segnend ausgebreiteten Armen. Noch segnet er, segnet uns über Tod und Zerstörung. Colin Roß.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Wieder ein deutscher Prinz gefallen.

WTB. Meiningen, 10. Sept. (Tel.) (Nichtamtl.) Nach einer Mitteilung des Hofmarschallamtes in Meiningen hat Seine Majestät der Kaiser Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen heute telegraphisch mitgeteilt, daß Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der Sohn des vor Namur gefallenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen und Bruder der Großherzogin von Sachsen, gefallen ist. Er ist in Maubeuge schon am 20. August mit militärischen Ehren begraben worden.

Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen stand als Leutnant à la suite des 6. Thür. Inf.-Regts. Nr. 95. Daß er verwundet worden war, wurde schon gemeldet, er sollte sich allerdings in Maubeuge in französischer Gefangenschaft befinden. Mit ihm ist der fünfte deutsche Prinz gefallen.

Prinz Joachim von Preußen verwundet.

WTB. Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) Prinz Joachim von Preußen ist gestern durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Der Prinz war als Ordonnanz-Offizier auf dem Gefechtsfelde tätig. Es wurde ins nächste Garnisonlazarett gebracht.

Poincaré fühlt sich unsicher.

Genf, 10. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Vor dem Hause Poincarés in Bordeaux hält eine Leibgarde Wache, da man Attentate auf den Präsidenten befürchtet.

Unerhörte Lügen und Verleumdungen der Gegner.

Berlin, 10. Sept. In einer „Amtlichen Mitteilung des englischen Generalkonsuls für die Niederlande in Rotterdam“ beweist England erneut, mit welchen unehrenhaften Mitteln es kämpft. Wagt man doch abzustreiten, daß die englischen Soldaten Dum-Dum-Geschosse verwendeten. Dabei sind ganze Valete im Besitz der Gefangenen gefunden worden! Die Mitteilung schließt dann noch mit der unerhörten Verleumdung, daß die deutschen Offiziere auf ihre eigenen Mannschaften geschossen hätten, um zu verhindern, daß sie sich von den durch die Engländer ausgesetzten Booten aufnehmen ließen. Ferner stehe fest, daß die deutschen Kriegsschiffe auch auf die englischen Rettungsboote geschossen hätten, während diese die Verwundeten und im Wasser treibenden deutschen Seeleute retteten. — Die gemeinen Anwürfe stehen zu tief, um sie auch nur eines Wortes zu würdigen.

Über die angebliche „Rettung“ deutscher Seeleute durch die Engländer wird von deutscher Seite mitgeteilt:

Rotterdam, 10. Sept. Der hiesige britische Botschafter äußerte sich u. a.: Nach dem Vorpostengefecht bei Helgoland ist viel davon die Rede gewesen, daß die Besatzungen englischer Torpedobootzerstörer sich bemüht hätten, die im Wasser schwimmenden Überlebenden des untergegangenen deutschen Torpedobootes zu retten. Allerdings haben die englischen Zerstörer Boote ausgesetzt, aber nicht mit eigener Lebensgefahr und in einem feindlichen Feuer, sondern in der Hauptsache doch wohl nur in der Absicht, Gefangene zu machen. Ein deutscher Seeoffizier, der gerettet wurde, berichtet, wie er mit drei Mann, die jedenfalls nach dem Untertauchen des Torpedobootes über Bord gesprungen waren, durch ein englisches Ruderboot aufgefischt wurde. Als sich dann plötzlich deutsche Kreuzer näherten, wurde das Ruderboot durch Signal an Bord des englischen Zerstörers zurückberufen. Die Bootsbesatzung ging an Bord des Zerstörers. Der deutsche Offizier mit seinen drei Leuten weigerte sich aber, zu folgen, um nicht in Kriegsgefangenschaft zu geraten. Der Zerstörer war indessen in großer Fahrt angegangen und, da die Fangleine — ob mit oder ohne Absicht bleibe dahingestellt — losgeworfen worden war, so trieb das Boot achteraus. Als man dies an Bord des Zerstörers bemerkte, wurde vom Bord aus eine scharfe Granate in das Boot geworfen, die aber ohne zu krepieren liegen blieb. Ferner wurden von dem Zerstörer aus noch einige Revolverschüsse auf das Boot abgegeben, ebenfalls ohne Erfolg. So der tatsächliche Hergang. Die englischen Erzählungen von der mit einem großen Aufwand von Edelmut bewirkten Rettung der deutschen Seeleute sind erdichtet.

Eine angebliche „Feststellung“ der französischen Regierung schließt sich jenen Lügen aufs würdigste an. Sie behauptet allen Ernstes, daß die deutsche Armee verbotene Geschosse benutzt habe. Das ist natürlich heller Unsinn. Die französische Regierung teilt dann weiter mit, daß ein amerikanischer Ausschuß beschlossen habe, nach Kenntnisnahme der Akten über die aus einem Luftschiff über Paris geworfenen Bomben an die amerikanische Regierung über die Art und Weise der Kriegführung telegraphisch zu berichten, weil sie nicht nur gegen die Menschlichkeit, sondern auch gegen die von Deutschland selbst unterzeichnete Haager Konvention verstoße. Was diese Beschießung von Städten durch Luftschiffe betrifft, so hat Deutschland ebensowenig wie Frankreich und England die betreffenden Paragraphen der Haager Konvention unterzeichnet.

Eine englische Ente.

WTB. Berlin, 10. Sept. (Tel.) Amtlich. Die „Times“ vom 3. Sept. schreiben in einem Bericht über Löwen, daß am 29. August in Lüttich 330 englische Gefangene erschossen worden seien, weil sie Dum-Dum-Geschosse besessen hätten. Die Nachricht ist erlogen. Es kann aber noch dahin kommen!

Die Wahrheit dringt durch.

WTB. Berlin, 10. Sept. Nachstehende Erklärung der Kriegskorrespondenten hervorragender Organe der amerikanischen Presse wird uns zur Veröffentlichung übergeben: Um der Wahrheit die Ehre zu geben, erklären wir einstimmig, daß Berichte über deutsche Greuel, soweit wir beobachten konnten, unwahr sind. Nach zweiwöchigem Aufenthalt in dem deutschen Heere, die Truppen über 100 Kilometer begleitend, sind wir tatsächlich nicht in der Lage, auch nur einen einzigen Fall unverdienter Strafe oder Vergeltungsmaßregeln zu berichten. Wir sind ferner nicht in der Lage, Gerüchte bezüglich Mißhandlung gefangener Nichtkombattanten zu bestätigen. Mit den deutschen Truppen sind wir durch Brüssel, Nivelles, Binche, Buissiere, Hautes Viberie, Merbes le Chateau, Sorbe sur Sambre, Beaumont gezogen und haben auch nicht die geringste Unterlage für einen einzigen Fall von Zügellosigkeit deutscher Soldaten. Zahlreiche Gerüchte von solchen fanden wir nach der Untersuchung als grundlos. Wir sahen überall die Soldaten ihre Einkäufe bezahlen, persönliches Eigentum und Bürgerrechte gewahrt. Nach der Schlacht von Buissiere fanden wir die belgischen Frauen und Kinder im Gefühle völliger Sicherheit. In Merbes le Chateau sollte ein Bürger getötet worden sein, doch konnte seine Nichtschuldigkeit nicht bewiesen werden. Flüchtlinge, die von Grausamkeiten und Akten der Gewalttätigkeiten erzählen, konnten keinen Beweis für die Richtigkeit ihrer Angaben erbringen. Die Disziplin der deutschen Soldaten ist hervorragend, keine Trunkenheit. Der Bürgermeister von Sorbe sur Sambre widerrief unaufgefordert Gerüchte von Grausamkeiten Deutscher in der dortigen Gegend. Für die Wahrheit dieses stehen wir mit unserem beruflichen Ehrenwort ein. (Es folgen hier die Namen.)

Ein mißglückter Reinwaschungsversuch.

Rotterdam, 10. Sept. König Georg richtete an die britischen Kolonien eine Proklamation, um ihnen für die einmütige Unterstützung zu danken. Der König erklärt: In den letzten Wochen haben sämtliche Völker meines Reiches, des Mutterlandes und der Kolonien sich geeinigt, um einem Angriff ohne gleichen auf Kultur (? Man denke an den schwarz-braun-gelben Mischmasch unserer Gegner.) und Weltfrieden die Spitze zu bieten. Ich habe diesen unseligen Kampf nicht gesucht. Im Gegenteil, meine Stimme hat sich immer zugunsten des Friedens erhoben. Meine Minister haben alles versucht (!), um die Spannung zu verhindern und die Schwierigkeiten zu beseitigen. Konnte ich mich abseits halten, als gezeichnete Verträge, woran auch mein Reich sich beteiligte, vernichtet, Belgiens Gebiet besetzt, seine Städte zerstört, Frankreich mit Untergang bedroht wurde? Ich würde dann meine Ehre geopfert haben. Es freut mich, daß alle Teile meines Reiches meinen Entschluß billigen. Großbritannien und mein ganzes Reich betrachten die absolute Respektierung des einmal gegebenen Wortes in Verträgen, welche von Fürsten und Völkern unterzeichnet wurden, als ein gemeinsames Erbteil. (! Das „treulose Albion“, das einen Bruch des Völkerrechts nach dem anderen begeht!) Meine überseeischen Völker zeigten, daß sie dem ernsten Entschluß, welchen ich fassen mußte, zustimmen, indem sie mir Hilfe versprachen. Ich bin stolz darauf, der ganzen Welt zeigen zu können, daß meine Völker in den Kolonien ebenso entschlossen sind, als diejenigen in meinem Königreich, die gerechte Sache bis zum befriedigenden Ende zu verteidigen. Damit ist die Einigkeit des Reiches glänzend ans Licht getreten.

Aus dem englischen Unterhaus.

Berlin, 10. Sept. Dem „Lok.-Anz.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Das englische Unterhaus trat gestern wiederum zusammen. Asquith kündigte die Einbringung einer Vorlage zur Werbung neuer Mannschaften für die Armee an. Der Unterminister für Indien, Roberts, verlas eine Depesche des Vizekönigs von Indien, die im Hause tiefen Eindruck machte. Der Vizekönig versicherte, daß die Herrscher der indischen Staaten einmütig ihre persönlichen Dienste und sämtliche Mittel, über die sie verfügten, der Regierung angeboten haben. 27 Staaten besitzen eigene Truppen und haben sie sofort beim Kriegsausbruch der indischen Regierung zur Verfügung gestellt. Der Maharadscha von Mysore stiftete 50 Lakh (1 Lakh = 136 000 Mark), verschiedene Häuptlinge boten ein Hospitalschiff an. Der Maharadscha von Pewa stellte nicht nur sämtliche Mittel seines Staates, sondern auch seine eigenen Juwelen der Regierung zur Verfügung. Ein anderer Maharadscha wird, obgleich er schon älter als 70 Jahre ist, die Expeditionsarmee mit seinem 17jährigen Neffen begleiten.

Ob die Behauptungen Greys der Wahrheit entsprechen, ist eine andere Frage. Und wenn, dann ist noch sehr zweifelhaft, ob die Indier es mit ihrem Unterstützungsangebot ehrlich meinen. Zu viel ist gerade von Engländern vor der indischen Gefahr gewarnt, Indien als ein Herd der Verschwörung hingestellt worden, wo man nur auf eine Niederlage Englands warte, um loszubrechen.

Eine Meldung der „Tribuna“ aus Genf, daß Züge mit indischen Truppen, die von englischen Offizieren befehligt sind, in ununterbrochener Reihenfolge von Marseille nach Lyon fahren, ist wohl eine der üblichen Tatarennachrichten.

Die Beschlagnahme der französischen Flugzeuge in Reims.

Wie mitgeteilt, haben unsere deutschen Truppen bei der Einnahme von Reims auch das Militär-Flugzeug-Depot besetzt und dabei eine wertvolle und unserer Fliegertruppe sicherlich nicht unerwünschte Beute gemacht. 10 Eindecker, 20 Doppeldecker und eine Anzahl der auch in Deutschland bekannten Gnome-Motoren fielen in die Hände der Flieger. Besonders die Motoren, die in den Gnome-Werken hergestellt werden, sind recht gut verwendbar. Wenn sie auch erheblich mehr Betriebsstoffe brauchen als unsere deutschen Maschinen, so zeichnen sie sich doch durch Betriebssicherheit aus. Die Steuerung und Bedienung der Flugzeuge unterscheidet sich von der deutschen Militärmaschinen nicht so stark, daß unsere Offiziere die Apparate nicht ohne weiteres steuern könnten.

Der Verlust der dreißig Flugzeuge und der Reserve-Motoren wäre für die Franzosen wohl noch zu verschmerzen, wenn nicht die Einnahme von Reims für ihre Heeres-Luftfahrt einen viel schwereren Schaden bedeuten würde. Reims ist gewissermaßen die Zentrale des Militärflugwesens in Frankreich gewesen, und von dort aus wurden alle Operationen der Luftflotte vorbereitet und geleitet. In Reims, das einen großen, ausgezeichnet unterhaltenen und mit allen Hilfsmitteln versehenen Militärflugplatz mit einer Offiziersfliegerschule besaß, war in Friedenszeiten eine Kompagnie Flieger untergebracht. Neuerdings aber hatte man Reims zum Mittelpunkt der Fliegerei gemacht und nicht weniger als drei Fliegerkompagnien mit allem Zubehör dort untergebracht. Die Detachements des Reimser Fliegerlagers befinden sich in Verdun, Toul, Epinal und Belfort, umfassen also den äußeren Festungsgürtel auf der Südfront. Durch die Einnahme von Reims sind also die wichtigen Festungen nicht mehr in der Lage, von der Zentrale Nachlieferungen von Mannschaften, Material, Brennstoffen usw. zu beziehen.

Eine entsetzliche Greueltat eines Franktireurs.

Leutnant Demnig (59. Feld-Art. in Köln), einer der besten jüngeren Herrenreiter, der auch in Schwelm mehrfach geritten ist, wobei er einmal einen schweren Sturz erlitt, ist in Belgien schwer verwundet und dann von einem Franktireur ermordet worden. Wie aus Hoppegarten gemeldet wird, sind dorthin Nachrichten gelangt, nach welchen dem bereits schwer Verwundeten die Hand abgeschlagen worden ist, um ein goldenes Armband loszulösen. Der junge Artillerist ist dann hilflos verblutet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Rußlands Kriegsvorbereitungen.

Die Wiener „Reichspost“ schreibt:

Es wird immer deutlicher, wie ungeheuerlich das Komplott war, das unter der Maske süßlicher Friedensliebe gegen unsere Monarchie und Deutschland heimtückisch, wie der Anschlag gedungener Bravos, geschmiedet wurde. Hat es das deutsche Weißbuch aktenmäßig bewiesen, wie die russische Mobilisierung gegen Deutschland schon im Gange war, während der Zar als fürstlicher Bruder dem Deutschen Kaiser den Judaskuß bot, so zeigen jetzt die Erfahrungen auf den Schlachtfeldern des Ostens noch viel mehr, wie das Attentat auf die beiden Kaisermächte Mitteleuropas schon von langer Hand militärisch vorbereitet war. Wie unser Kriegskorrespondent auf dem östlichen Schauplatze feststellt, werden in Galizien gegen unsere Truppen nicht nur Truppen aus dem Kaukasus, sondern selbst aus Sibirien und Ostsibirien in den Kampf gebracht, Aufstellungen, die ohne monatelange Vorbereitungen unmöglich sind. Längst bevor Mörderhand in Serajewo den Browning erhob, sammelte man bereits in Rußland die Massen zu dem militärischen Schlage, der offenbar programmäßig demjenigen zu folgen bestimmt war, der die Monarchie des stärksten Mannes berauben sollte. Keine militärische Übung, keine Probemobilisierung erklärt die Bereitschaft der sibirischen Truppen an der galizischen Grenze. Mit der Arglist von Verschwörern, die eine Höllenmaschine aufstellen, welche pünktlich zur Stunde des Verderben entladen soll, wurde der Überfall auf die beiden Verbündeten ins Werk gesetzt. Die Abmachungen mit England setzten das Zarenreich in Stand, sich in Ostasien voller Sicherheit hinzugeben und selbst jene Kräfte heranzuziehen, die gegen Japan auf Posten standen. Die russische Kriegsvorbereitung war ohne Zweifel eine sehr umfangreiche. Es zeigt sich unwiderleglich, daß die Russen mindestens schon seit Mai, also schon wenigstens einen Monat vor der Mordtat von Serajewo, für den Krieg gerüstet haben.

Die Kämpfe zur See.

Ein englischer Schiffsverlust.

WTB. London, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß der als Hilfskreuzer armierte Dampfer „Oceanic“ von der White Star Linie gestern in der Nähe der Nordküste Schottlands Schiffbruch gelitten hat. Der Dampfer ist vollständig verloren. Alle Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Der Dampfer „Oceanic“ ist im Jahre 1899 fertiggestellt worden. Er hatte einen Raumgehalt von 17 274 Registertonnen brutto, und seine Maschinen gaben ihm eine Geschwindigkeit von 21 Knoten. „Oceanic“ war also ein recht schnelles Schiff, und diese Eigenschaft machte den Dampfer für seinen Kriegszweck als Hilfskreuzer besonders wertvoll. Die englische Admiralität sagt nichts darüber, was den Untergang des „Oceanic“ herbeigeführt hat. Sollte auch hier wieder, wie man wohl annehmen darf, eine gute deutsche Mine mit im Spiel gewesen sein, so kann man nur über die Kühnheit unserer Minenleger staunen, die es fertig gebracht haben, mit ihrer kleinen, aber gefährlichen Waffe bis zur Nordküste Schottlands vorzudringen.

Amerika und Japan.

Wien, 10. Sept. (Telegr.) Wie die Neue Fr. Presse aus hiesigen diplomatischen Kreisen erfährt, soll die amerikanische Regierung sich kürzlich mit der Anfrage an die englische Regierung gewandt haben, ob diese in der Lage wäre, befriedigende Erklärungen darüber abzugeben, daß Japan keine mit der Integrität amerikanischer Besitzungen im Stillen Ozean im Widerspruch stehenden Unternehmungen beabsichtige. Auf diese Anfrage sei in Washington keine Antwort eingelaufen.

Die Engländer in Samoa.

Berlin, 10. Sept. In Samoa haben die Engländer nach der am 29. August vollzogenen Besitzergreifung eine provisorische Verwaltung eingerichtet. Einzelheiten fehlen noch.

Deutsches Reich.

Man soll die Gefangenen aufklären.

Berlin, 10. Sept. Die „Voss. Ztg.“ gibt eine beherzigenswerte Anregung bekannt, die von einem Berliner Industriellen ausgeht. Es dürfte zweckmäßig sein, den gefangenen Russen, Franzosen, Engländern und Belgiern in Deutschland und Österreich durch Flugblätter Aufklärung über den Krieg zu erteilen, über die Ursachen, welche zum Kriege geführt haben, und mit welchen Mitteln er von unseren Feinden geführt werde.

Ueberrascht.

Die französischen Gefangenen, auch Offiziere, sind meistens sehr erstaunt darüber, den Frankfurter Bahnhof, die Städte Koblenz und Köln nicht vollständig zerstört zu sehen. Sie erklären, es sei ihnen stets gesagt worden, diese Städte lägen in

t. Die Detachements
nden sich in Verdun,
umfassen also den
r Südfront. Durch
also die wichtigen
Lage, von der Zen-
annschaften, Mate-
chen.

eltat
Franktireurs.
Art. in Köln), einer
ter, der auch in
wobei er einmal
in Belgien schwer
m Franktireur er-
ppegarten gemeldet
gelangt, nach wel-
undeten die Hand
in goldenes Arm-
Artillerist ist dann

auplatz.

ereitungen.
reibt:
wie ungeheuerlich
er Maske süßlicher
Monarchie und
r Anschlag gedun-
rde. Hat es das
bewiesen, wie die
utschland schon im
ls fürstlicher Bru-
Judaskuß bot, so
f den Schlachtfel-
wie das Attentat
itteleuropas schon
bereitet war. Wie
uf dem östlichen
alizien gegen un-
ppen aus dem
Sibirien und
bracht, Aufstellun-
reitungen unmög-
hand in Serajewo
e man bereits in
itärischen Schlage,
jenigen zu folgen
chte des stärksten
ilitärische Übung
t die Bereitschaft
alizischen Grenz
, die eine Höllen-
ch zur Stunde
der Überfall u
gesetzt. Die
as Zarenreich
erheit hinzugeben
eben, die gegen
russische Kriegs-
ine sehr umfang-
h, daß die Rus-
Mai, also schon
er Mordtat von
haben.

r See.

sverlust.
chtamtlich.) Die
er als Hilfs-
Oceanic" von
n der Nähe der
h gelitten hat
oren. Alle Offi
tet.
Jahre 1899 fe
nen Raumgehalt
, und seine Ma-
gkeit von 21 Kno
schnelles Schiff,
Dampfer für sei-
besonders wert-
sagt nichts dar-
Oceanic" herbei-
ieder, wie man
deutsche Mine
n man nur über
staunen, die es
kleinen, aber ge-
üßte Schottlands

pan.
ie die Neue Fr.
Kreisen erfährt,
sich kürzlich mit
ierung gewandt
e, befriedigende
daß Japan keine
Besitzungen im
ehenden Unter-
e Anfrage sei in
ussen.

amsa.
haben die Eng-
zogenen Besitz
ltung eingerich-

ich.

aufklären.
Ztg." gibt eine
nnt, die von
eht. Es dürfte
Russen, Franzo-
Deutschland und
rung über den
en, welche zum
elchen Mitteln
erde.

auch Offiziere,
den Frankfur-
und Köln nicht
erklären, es sei
städte lägen in

pan.
ie die Neue Fr.
Kreisen erfährt,
sich kürzlich mit
ierung gewandt
e, befriedigende
daß Japan keine
Besitzungen im
ehenden Unter-
e Anfrage sei in
ussen.

amsa.
haben die Eng-
zogenen Besitz
ltung eingerich-

ich.

aufklären.
Ztg." gibt eine
nnt, die von
eht. Es dürfte
Russen, Franzo-
Deutschland und
rung über den
en, welche zum
elchen Mitteln
erde.

t und Asche. Einzelne geben ihren Gefühlen,
e ihr dieser Weise belogen worden sind, auch
Ausdruck. Was muß den Leuten nicht alles
schwindelt worden sein!

eine Unterbrechung der Hochschultätigkeit.

Berlin, 9. Sept. Um mehrfach aufgetretenen Zweifeln zu begegnen, hat der Kultusminister die Universitäten und technischen Hochschulen darauf hingewiesen, daß im bevorstehenden Winterhalbjahr die Hochschulen ihre Lehrtätigkeit selbstverständlich aufzunehmen haben. Wie 1870-71 trotz des Krieges die Vorlesungen und Übungen gehalten worden sind, so muß auch der Lehrbetrieb diesen Winter fortgesetzt werden, wenn auch vielleicht teilweise in beschränktem Umfange.

egend und Nachbargebiete.

Tapferkeit der Rheinländer.

Düsseldorf, 11. Sept. Oberstleutnant Kreutzer, Führer des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 39, sandte an den Regierungspräsidenten Dr. Kruse folgenden, vom 2. Sept. datierten Brief: „Euer Hochwohlgeboren habe ich die Ehre mitzuteilen, daß die Angehörigen meines Regiments, die ausschließlich aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf stammen, sich in den schweren Kämpfen in den Ardennen und an der Maas ausgezeichnet geschlagen haben."

Lokales.

Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Elberfeld, 11. September.

Die fortgeschriebene Einwohnerzahl belief sich am 1. September ds. Js. auf 172 957 (172 707).

— Vom Landsturm-Bataillon Elberfeld. Nun sind auch die im Landsturm-Bataillon Elberfeld vereinigten Landwehr- und Landsturmleute in ihre Heimat hinausgezogen. Just vor drei Wochen einberufen, hat ihnen seitdem das Realgymnasium in der Rethelstraße in Düsseldorf Unterkunft gewährt, und auf den Scheibenständen und Exerzierplätzen der Garnisonstadt ist im Schießen und in Felddienstübungen wieder Tüchtiges geleistet worden, was während der aktiven Dienstzeit versäumt worden war und jetzt in der Kriegszeit gute Verwendung den Feinden gegenüber finden soll. Wenige Tage haben genügt, um den alten Schliff wiederherzustellen und die sonstigen, für den Ausmarsch erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Dem Generalkommando konnte infolgedessen bereits in der vorigen Woche die Marschbereitschaft des Bataillons gemeldet werden, und zum zweitenmal war danach der Abmarsch angeordnet worden. Im letzten Augenblick, nachdem das Bataillon schon feldmarschmäßig auf dem großen Schulhofe bereit stand, erfolgte aber wieder Gegenorder. Gestern mittag lief ein neuer Abmarschbefehl ein. Bald danach verkündeten hier Extrablätter des General-Anzeigers den Ausmarsch, um auch hier auf Urlaub Weilende zu veranlassen, schleunigst zum Truppenteil zurückzukehren. Und alle kamen! Zugleich mit ihnen auch zahlreiche Angehörige der Wehrleute, die noch einmal die Gelegenheit wahrnehmen wollten, ihren scheidenden Lieben Lebewohl zu sagen. Ein recht buntes Bild bot der Schulhof. Unter die Soldaten mischten sich zahlreiche Zivilisten, Männer, Frauen und Kinder. Überall Szenen herzlichen, frohen Wiedersehens. Sechs Uhr sollte der Ausmarsch erfolgen. Eine Verzögerung ergab sich aber dadurch, daß Zweifel über den vom Generalkommando ausgegebenen Bestimmungsort entstanden. Stunde auf Stunde verrann, bis Auskunft eintraf, und schon drangen vielfach Stimmen durch, daß der Abmarsch abermals verschoben werden könnte, bis die Lagerstätten in der Schulanstalt beseitigt, die Strohsäcke entfernt und Decken und Gepäck abgegeben worden waren. Gegen 7½ Uhr endlich kam die Lösung der Zweifel. Auf 8 Uhr wurde der feldmarschmäßige Antritt des Bataillons befohlen, und es stand bereit. Aber über eine Stunde verstrich noch, ehe der Kommandeur sich an die Spitze setzte und das von den Mannschaften sehnsüchtig erwartete: „Bataillon, Marsch!" kommandierte. Unter den Klängen der vom Offizierkorps gestifteten Musikkapelle: „Muß i denn, muß i denn zum Städtlein hinaus" und unter dem Jubel der Düsseldorfer Bevölkerung ging es zum Derendorfer Bahnhof, von wo der Zug mit unseren Landsleuten nach kurzer Zeit um 11 Uhr. Welcher Frohmut sie beseelte, zeigte sich schon daran, daß aus den Kollwagen der Mannschaften bald die „Militärklaviere" ertönten, und zu den Klängen der Harmonikas und Mundharmonikas auch wohl ein Tänzchen inszeniert wurde. Möge ihnen bei den ernsten Aufgaben, die ihrer harren, der Humor erhalten bleiben, und mögen sie den männermordenden Kampf sieg- und ruhmgekrönt bald unversehrt zu den Ihrigen wieder zurückkehren.

— Kriegsspenden. Der Verein der Kameraden des Königs-Inf.-Reg. Nr. 145 zu Elberfeld beschloß in seiner letzten Generalversammlung, das gesamte Vermögen im Betrage von 400 Mark bereitzustellen für die im Felde stehenden Kameraden des Vereins, weiter außerdem gaben 500 Mark fürs erste zu Unterstützungszwecken für Familienangehörige zu bestimmen.

— Die letzten öffentlichen und unentgeltlichen Impftermine finden wie folgt statt: 1. im Versammlungshaus des Evangelischen Arbeitervereins, Mittelstr. 20a, am 14. September, 2. im Saale des Wirtes Küpper, Döppersberg 25, am 15., 16. und 17. September. Die Termine beginnen nachmittags 4¼ Uhr.

— Die regelmäßige Nacheichung der eichpflichtigen Meßgeräte der Gewerbetreibenden des 6. Polizeibezirks findet in der Zeit vom 15. September bis 23. Oktober 1914 statt.

e.— Das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber ist dem bei der Firma Reinhart Schmidt beschäftigten Vorarbeiter Fritz Trautmann aus Anlaß einer 40jährigen Tätigkeit in diesem Hause verliehen worden. — Dem Zollaufseher Quasten wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

e.— Straßenumbenennung aus patriotischen Gründen. Die frühere „Belle-Alliancestraße" in der Südstadt trägt seit heute Schilder mit der Bezeichnung „Franz-Josefstraße". Bravo!

Letzte Telegramme.

Zur Lage.

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Die allgemeine Lage wird an hiesiger, wohlunterrichteter Stelle andauernd als gut bezeichnet. Sie berechtigt nach wie vor zu den besten Hoffnungen. — Es wird berichtet, daß der Dreiverband die Türkei auf seine Seite herüberzuziehen sucht. Von dem Erfolge ihrer Vorstellungen bei der Türkei dürften selbst die Mächte des Dreiverbandes ein wenig überrascht und auch ein wenig überrumpelt werden. Wir haben zunächst keine Veranlassung, uns in die Zwiesprache, die sie mit dem Reiche des Sultans begonnen haben, irgendwie einzumischen.

Die Kriegsanleihe.

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Auf die Kriegsanleihe sind bereits bei der Reichsbank erhebliche Zeichnungen eingegangen. Unter den Zeichnern befindet sich die Firma und die Familie Krupp mit einem Betrage von 30 Millionen Mark.

Die Kämpfe an der Marne.

Eine französische Darstellung.

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Das „B. T." meldet aus Rotterdam: Nach hier vorliegenden amtlichen französischen Meldungen zog sich der deutsche Flügel über die Flüsse Petit-Morin und Marne zurück. Die Meldungen besagen weiter, die Deutschen griffen vergebens die französischen Streitkräfte am rechten Ourcq-Ufer an. Weiter östlich im Zentrum der Linie Montmirail-Sompuis wütet der Kampf mit wechselndem Erfolg. Die deutsche Linie verliert an Terrain in der Richtung von Reims. Die Schlacht dauert schon zwei Tage an. (Die französische Meldung ist inzwischen wohl überholt.)

Zum Fall von Namur.

Amsterdam, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Englische Zeitungen bringen jetzt Erzählungen über den Fall von Namur. Aus diesen geht hervor, wie groß dort der deutsche Sieg und wie schwer die belgischen Verluste waren. Die Belgier konnten das Feuer der deutschen Artillerie nicht erwidern. Sie sahen den Feind nicht einmal. Ganze Regimenter wurden dezimiert. Nachdem fast alle Offiziere tot waren, ergriffen die Soldaten die Flucht. Inzwischen hatten die deutschen Geschütze das Feuer auf die zwei Forts Maizeret und Marchavelette gerichtet, die bald zur Übergabe gezwungen waren. Darauf mußte das belgische Heer den Rückzug antreten. Man hatte dabei versäumt, die Depots zu vernichten. Die ganze Festungsartillerie und der größte Teil der Feldartillerie wurden von den Deutschen erbeutet. Am Ende wurde den Belgiern noch der Rückzug abgeschnitten. Die Belgier schlugen sich unter schrecklichen Verlusten durch. Bei Namur kämpften auf belgischer Seite, die Besatzung der Festung mit eingerechnet, 26 000 Mann. Die Verluste betrugen 14 000. Die Einzelheiten stammen von verwundeten belgischen Offizieren.

Armeebefehl des Generaloberſten v. Bülow.

Hannover, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Generaloberst von Bülow erließ nach den siegreichen Kämpfen vom 26. August folgenden Tagesbefehl an seine Truppen: „Se. Majestät der Kaiser hat mir noch am Vorabend der Schlacht von St. Quentin seine vollste Zufriedenheit mit den bisherigen Leistungen der Armee ausgesprochen. Ich bringe diese Allerhöchste Anerkennung gerne zur Kenntnis meiner braven Truppen. Es ist getommen, wie ich auch zu Beginn dieses Krieges sagte: Ich habe Großes von euch gefordert, und ihr habt es geleistet. Zwei Festungen habt ihr unter ausgezeichneten Leistungen unserer vortrefflichen Fuß-Artillerie und der braven Pioniere mit staunenswerter Schnelligkeit bezwungen. In der zweitägigen Schlacht bei Namur habt ihr die Belgier und Franzosen aufs Haupt geschlagen, in rastloser Verfolgung habt ihr den Feind vor euch hergetrieben und dabei noch den Engländern Schläge versetzt, die diese übermütigen Gesellen sobald nicht wieder vergessen werden. Alle Waffen haben an Tapferkeit und Ausdauer miteinander gewetteifert. Reich war die Beute: 6 Fahnen, 59 Geschütze, 55 Maschinengewehre, 6800 Waffen, 80 Fahrzeuge, 10 400 Gefangene sind in eurer Hand. Groß waren auch die Opfer. Ruhm und Ehre allen denen, die mit ihrem Blut die Treue gegen ihren allerobersten Kriegsherrn besiegelt haben. Soldaten! Ich danke euch für das, was ihr vollbracht habt. Vorwärts! hieß bisher eure Losung, sie soll auch weiter unverändert sein. von Bülow, 28. August."

Minister und Sozialdemokrat.

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Der Minister des Innern, Freiherr v. Bodmann, sprach, dem L.-A. zufolge, gestern in der Redaktion des sozialdemokratischen „Volksfreund" vor, um in seinem Namen sowie im Auftrag des Staatsministeriums dem Chefredakteur Kolb, als Vorsitzendem der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, das Beileid anläßlich des Hinscheidens Dr. Franks auszudrücken. Bodmann bezeichnete Franks Tod als herben Verlust für die Sozialdemokratie, wie für das Vaterland überhaupt, da Frank bei der nach dem Kriege notwendig werdenden Neuorganisation der Verhältnisse Großes hätte leisten können.

Der Kampf und Untergang der „Ariadne".

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Nach dem jetzt vorliegenden Material hat sich der Kampf um den kleinen Kreuzer „Ariadne" wie folgt abgespielt: Am 28. August, morgens, erhielt die „Ariadne" die Nachricht, daß feindliche Torpedoboot-Zerstörer nördlich von Helgoland gesichtet worden seien, dazu kam die Bitte um Hilfe von einem Torpedoboot, das mit feindlichen Kräften in Kampf geraten war. Die „Ariadne" ging darauf vor, suchte aber in dem unsichtigen Wetter vergebens den Feind. Das Geschützfeuer war inzwischen verstummt. Die „Ariadne" ging darauf in ihre vorherige Stellung zurück und begegnete dabei dem kleinen Kreuzer „Köln", der mit hoher Fahrt nach Westen lief. Darauf signalisierte auch die „Bremen", die sich mit feindlichen Zerstörern im Gefecht befand. Während die „Ariadne" nun wieder vorging, auf die Stelle zu, von der der Geschützdonner kam, erblickte sie das große englische Schlachtschiff der Lion-Klasse. Sie warf sich sofort auf das Schiff, aber im selben Augenblick erschien ein zweiter Kreuzer derselben Klasse. Beide Riesen beschossen nun die kleine „Ariadne" über eine halbe Stunde lang auf ganz kurze Entfernung. Die „Ariadne" erhielt eine ganze Anzahl von Treffern aus den schweren 34,2-Zentimeter-Geschützen. Bald brannte das Achterschiff in hellen Flammen und das Vorderschiff wurde halb zerstört. Die Verbandsplätze mit dem Personal wurden vernichtet. Wieviel Treffer die „Ariadne" im ganzen erhalten hat, ist auch nicht annähernd festzustellen gewesen. Die „Ariadne" wurde aber auf diese Weise bald in ihrer Bewegungsfreiheit stark beeinträchtigt. Die Gegner konnten sie als bequeme und naheliegende Scheibe unausgesetzt aufs Korn nehmen. Trotz des feindlichen Feuers wurden auf der „Ariadne" die noch gefechtsbrauchbaren Geschütze benutzt. Die Verwundeten wurden ordnungsgemäß von den Krankenträgern fortgeschafft. Jeder suchte Reparaturen so gut wie möglich an seinem Platze auszuführen. Dabei wurde der erste Offizier im Zwischendeck von einem schweren Treffer getötet. Plötzlich drehten die feindlichen Panzerkreuzer nach Westen ab und stellten das Feuer ein. Der Kommandant der „Ariadne" gab den Befehl, das Feuer zu löschen. Das Feuer war aber schon soweit, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war, der Aufenthalt an Deck war inzwischen durch die Hitze und den Rauch unerträglich geworden. Die Verwundeten wurden auf die Back gebracht, wo sich auch der übrige Teil der Besatzung eingefunden hatte. Der Kommandant ließ drei „Hurras" auf den deutschen Kaiser ausbringen, das „Flaggenlied" und „Deutschland, Deutschland über alles" wurde gesungen, auch die Verwundeten stimmten in die Gesänge ein.

Da erschien plötzlich ein kleiner Kreuzer und schickte Boote herbei, und auch die Boote der Ariadne, die noch benutzt werden konnten, wurden herabgelassen; in diese wurden die Verwundeten gebracht. Dann sprang der ganze Rest der Besatzung auf Befehl des Kommandanten über Bord. Die Nichtschwimmer hielten sich an Rettungsstauen und Hängematten fest, sie konnten von Booten alle aufgenommen werden. Der Kommandant der Ariadne versuchte noch, das Schiff in Schlepp nehmen zu lassen, aber der Kreuzer, der fast vollkommen ausgebrannt war, legte sich auf die Seite und kenterte. Der Kommandant hebt mit großer Anerkennung die Haltung der Besatzung und der Offiziere hervor.

Fürst und Volk.

Berlin, 11. Sept. In wahrhaft vorbildlicher Weise, wird in der Post gesagt, stehen in diesem furchtbaren Völkerringen die Mitglieder der deutschen Fürstenhäuser als hervorragende Heerführer oder einfache Frontoffiziere im Felde, um Schulter an Schulter mit den Söhnen unseres Volkes ihr Leben für des Reiches Freiheit todesmutig in die Schanze zu schlagen.

Der Schauplatz der neuen Lemberger Schlacht.

Österreichisch-Ungarisches Hauptquartier, 10. Sept. (Von unserem Korrespondenten.) Der Schauplatz der neuen Lemberger Schlacht ist das an Verbindungen reichste Gebiet Galiziens. An die Hauptbahn Wien-Lemberg ist eine Reihe eingleisiger Lokalbahnen angeschlossen. Für einen guten Zustand der Militärstraßen wurde schon in Friedenszeiten gesorgt. Durch eine fünf bis zehn Kilometer breite Talebene schlängelt sich der vielgewundene Dnjestr. Zunächst hundert Meter breit, verbreitert er sich bei Halicz auf 300 Meter. Der Bach führt aber in der jetzigen regenlosen Zeit so wenig Wasser, daß man ihn stellenweise durchwaten kann. Die mit ihm in Verbindung stehenden Seen tragen bei Grodeck den Sumpfcharakter podolischer Landschaft. Der Boden ist teils Lehm, teils Sand, der freilich für den Vorgang in breiter Form recht lästig ist. Das östliche Ufer des Dnjestrs ist jenseits Lemberg schwach gewellt und ohne strategische markante Anhaltspunkte. Auf der anderen, von den österreichisch-ungarischen Truppen behaupteten Talseite dagegen springen teilweise bewaldete Lehmwände und Hügelketten vor, die südwärts bei Zaleoczki zu steilen richtigen Berghöhen anheigen. Während also die Russen für ihr Vordringen für sie ungünstiges Gelände haben, sicherten sich die österreichisch-ungarischen Truppen einen Rückhalt, von dem aus sie nun verstärkt die Offensive gegen den russischen Heeresstoß aufnehmen konnten.

Ein verwundeter österreichischer Stabsarzt erzählte mir über den Kampf bei Tomaszow, dem er beiwohnte: Unsere Kavallerie ging sondierend vor. Dann fuhr die Artillerie auf und eröffnete das Feuer gegen die gedeckte Stellung des Feindes. Die zurückkehrenden Reiter brachten zahlreiche Gefangene ein, darunter einen durch einen Säbelhieb an der Schulter schwer verletzten russischen Oberleutnant, der ihm nach einer Morphiumeinspritzung auf die Versicherung, daß er genesen werde, in überschwänglicher Weise die Hände küßte. Mitten im Gefecht liefen erst einzelne, dann truppweise polnische und russische Soldaten zu uns über und baten um Essen. Sie bezeichneten uns ihre Stellung, was unsere Artillerie sofort ausnutzte. Als dann unsere Infanterie zum Sturm vorging, fand sie in den Schanzen ganze Kolonnen der Russen reihenweise wie von einer gewaltigen Sense hingemäht. Beim Sprung über einen Graben mit dem Pferde stürzend, hörte ich halbbetäubt noch den Siegesjubel der Unsrigen, die den aus seinen Deckungen flüchtenden Feind verfolgten.

Adelt, Kriegsberichterstatter.

Deutsche Flieger.

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Die Pariser „Liberté" berichtet, dem „B. T." zufolge, daß unter zehn gestern in aller Frühe durch Paris transportierten, aus den letzten Kämpfen bei Curcq und Grand-Morin stammenden Gefangenen sich auch zwei in Chantilly wegen Motordefekts niedergegangene und gefangen genommene deutsche Flieger befinden, die seinerzeit Paris überflogen und Bomben geworfen haben. Ein verwundeter Offizier ist des Lobes voll über die deutschen Flieger, von denen er berichtet, daß sie der deutschen Artillerie kostbare Dienste geleistet haben. Die Flieger hatten während der unaufhörlichen Veränderungen in den französischen Stellungen durch Rauchbomben, die sie auf die sich bewegenden Franzosenmassen fallen ließen, ihrer Artillerie die Ziele praktisch markiert. Zwei französische Fliegeroffiziere überflogen gestern abend den Wald von Vincennes, als plötzlich die Flugzeuge in eine heftige Bö gerieten. Die von den Fliegern mitgeführten Bomben stürzten auf die Erde, ohne jedoch zu explodieren, und gleich darauf stürzten auch die Flugzeuge ab. Der Fall wurde zwar durch die Bäume gemildert, doch wurden beide Flieger durch den Niedergang schwer verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Gestern früh hat ein deutscher Flieger aus einer Taube in ungefähr 2000 Meter Höhe über Troyes in der Champagne mehrere Bomben heruntergeworfen, von denen eine am Bahnhofsquai explodierte und schweren Gebäudeschaden anrichtete sowie einen Kürassier verletzte. Der deutsche Flieger, der sich dann in nordwestlicher Richtung entfernte, wurde durch einen französischen Doppeldecker längere Zeit verfolgt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine derartige Panik, daß einige Leute, als am gleichen Nachmittag ein französisches Flugzeug über Troyes in ungefährer Höhe von 1200 Meter erschien, auf ihren Flieger schossen, ohne ihn zu treffen.

Enttäuschung.

Stockholm, 11. Sept. Die Nowoje Wremja ist enttäuscht über die geringe Anzahl englischer Hilfskräfte in Frankreich. Das Blatt sagt, Rußland hoffe sehr, daß England keine Anstrengungen scheuen werde, mehr Mannschaften herüberzusenden. In gewissem Gegensatz hierzu steht eine von einem Göteborger Blatt wiedergegebene Äußerung Lloyd Georges: Bei diesem Kriege käme es darauf an, wer die letzten hundert Millionen Pfund Sterling herausgäben könne. Und das sei England. (Das ist mehr als fraglich!)

Wieder ein englischer Dampfer aufgelaufen.

Stockholm, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Dampfer „Thelma" lief auf der Fahrt von Carlshamn nach Göteborg östlich von Smygehuk absichtlich auf die Küste auf, da er sich von einem deutschen Kriegsschiff verfolgt glaubte. Letzteres stellte sich aber als harmloser deutscher Postdampfer von Saßnitz nach Trelleborg heraus, der allerdings schwarzen Kriegsanstrich führte.

Die Haltung Italiens.

Rom, 11. Sept. Die Fiorentiner „Ragione" veröffentlicht in scharfen Worten die lügenhaften Berichte über russische Siege und über Grausamkeiten deutscher Truppen, die dazu angetan sind, eine Strömung in der öffentlichen Meinung Italiens zu erzeugen, die zum Bruch der Neutralität veranlassen soll.

Kein Einzelfriede.

Rotterdam, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Einer amtlichen Depesche aus Petersburg zufolge ist Japan dem in London geschlossenen Übereinkommen, das bezweckt, keinen Einzelfrieden zu schließen, beigetreten. Der japanische Minister des Äußern erklärte dem russischen Botschafter in Tokio, daß, selbst wenn Japan Kiautschou besetzt hat, es keinen Frieden schließen werde, bevor der Krieg in Europa beendet sei.

Es ist eigentlich doch ganz selbstverständlich, daß Verbündete im Kriege auch gemeinschaftlich Frieden schließen. Die besondere Betonung dieser Tatsache kann man als Schwäche deuten. Bei uns käme beispielsweise der Gedanke gar nicht auf, ohne Österreich Frieden zu machen. Wenn aber ein Teil der verbündeten Feinde geschwächt ist, werden die anderen schon veranlaßt werden, die Friedensunterhandlungen mitzumachen.

Einberufung des preußischen Landtages?

Köln, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Nach der „Köln. Ztg." besteht die Absicht, den Landtag noch in diesem Spätherbst einzuberufen, um ihm verschiedene Vorlagen betr. Notstandsarbeiten vorzulegen.

Goldzuwachs der Reichsbank.

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Nach dem Reichsbankausweis vom 7. September verfügt die Reichsbank über rund 1580 Millionen Mark Gold. Das heißt, in der letzten Woche betrug die Zunahme rund 24 Millionen Mark, seit dem ersten Kriegsausweis über 100 Mill. Mark.

„Einzug in Berlin".

Berlin, 11. Sept. (Eig. Drahtmeld. Ein Brief, den ein Berliner Arzt vom Kriegsschauplatz im Osten an seine Gattin gerichtet hat, enthält die folgende Stelle: „Im Kasten eines erbeuteten russischen Geschützes fanden wir Hunderte frisch geprägter Kupfermünzen, auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der anderen Seite die Aufschrift: Einzug in Berlin 1914!" (Wieder eine der vielen Episoden, aus denen hervorgeht, mit welcher Zuversichtlichkeit und mit welcher Überzeugung von ihrer Unfehlbarkeit Russen und Franzosen sich in Siegesgewißheit wiegten.)

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 12. September.

Wolkig, mäßig warm, zeitweise Regen.

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Löhle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den wirtschaftlichen Teil: Wolfgang Müller, für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 3

5% Deutsche Reichsschatz-Anweisungen
5% Deutsche Reichs-Anleihe unkündbar bis 1. Oktober 1924.
(Kriegs-Anleihen).

Zeichnungen auf beide Anleihen werden bis einschließlich
Samstag den 19. September, mittags 1 Uhr,
in unserer Abteilung für Wertpapiere entgegengenommen.

Der Zeichnungs-Preis für die **5% Deutsche Reichs-Anleihe ist** **97,30%**
für diejenigen Stücke, die mit Sperre bis 15. April 1915 in das Reichsschuldbuch eingetragen sind. **Für alle übrigen Stücke der Reichs-Anleihe und für die Schatz-Anweisungen beträgt der Zeichnungs-Preis** **97,50%**

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 1. Oktober 1918, 1. April 1919, 1. Oktober 1919, 1. April 1920 und 1. Oktober 1920. Die Auslosungen finden im April und Oktober jedes Jahres, erstmals im April 1918, statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Oktober bezw. 1. April.

Über alle sonstigen Einzelheiten der Zeichnung werden in unserer Abteilung für Wertpapiere genaueste Auskünfte erteilt, auch werden Zeichnungsscheine daselbst ausgegeben.

Elberfeld, im September 1914.

Bergisch-Märkische Bank
Filiale der Deutschen Bank.

k5583

Wohltätigkeits-Konzert
zu Gunsten der Arbeitslosen Barmens.

Im Festsaal von Groß-Barmen findet am kommenden Sonnabend den 12. d. M., ½9 Uhr,

zu Gunsten der Arbeitslosen Barmens ein Wohltätigkeits-Konzert s54

statt. Die gesamte Barmer Bürgerschaft wird gebeten, das wirklich gute Werk durch zahlreiches Erscheinen nach Kräften zu unterstützen. Es haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt:
Fräulein **Hyazinthe Kahler** vom Barmer Stadttheater (Sopran),
Herr **Heinrich Riggemeier** vom Düsseldorfer Stadttheater (Tenor),
Herr **Siegfried Wilddenhorst,** Opernsänger, Barmen (Bariton),
Herr **Musikdirektor Viktor Kahl,** Barmen (Klavier),
Städt. Orchester unt. Leitung d. Herrn Kapellmeisters **Alfr. Höhne.**

Der ganze Ertrag wird den Arbeitslosen überwiesen.

Da für die Arbeitslosen Barmens bisher noch wenig getan wurde und die Zahl derselben eine große ist, hoffen oben genannte Künstler, eine große Summe den Arbeitslosen Barmens abliefern zu können u. bitten nochmals um recht zahlreichen Besuch.

Karten sind zum Preise von **Mk. 2.—, Mk. 1.— und Mk. —.50** in den durch Plakate angegebenen Vorverkaufsstellen zu haben.

ISERLOHN (Sauerland) unmittelbar an **4500 Morgen großem Walde mit Höhen bis zu 400 m.** — Hotels und Restaurants im und in nächster Nähe des Waldes. — **Sportsee,** 54 Morg. Wasserfläche (Seilerwaldtalsperre). — Aussichtsturm und Rodelbahn dicht beim Bahnhof. Nahebei: **Dechenhöhle, Felsenmeer, Hünental** usw. Sonntagskart. Ausk.: **Verkehrs-Verein.**

Nachstehende Geschäfte empfehlen sich bestens: u357
Hauptbahnhofs-Wirtschaft Iserlohn, (Inh.: **Jul. Scheilhoff**).
Hotel „Deutsches Haus", Bahnhofsstr. 2, Telephon 48.
Rest. Flügge, Wasserstr. 5, Tel. 440, div. Biere, Gesellsch.-Zimm.
Waldhotel „Franzosenhohl" bei Iserlohn, Telephon 247.
Westfäl. Hof, Friedrichstr. 7, Tel. 776, bürg. Haus, mäß. Preis.

Badekuren b151

mannigfachster Art können Sie — ohne Berufsstörung und beschwerliche Badereise tägl. hier am Orte beginnen. Das hiesige mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene **Kurbad Lebensborn, Barmen,** Heckinghauserstraße 168, Telephon 3088, bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt. Ersatzbäder f. sämtl. Badeorte. Bei allen Krankenkassen zugelassen! Erstkl., ausgebild. u. geprüft. Personal. Massage auch außer d. Hause.

Vohwinkel

ca. 16000 Einwohner, Knotenpunkt für 8 Staatsbahnlinien, Schwebebahnverbindung mit Elberfeld-Barmen, Kleinbahnen nach allen Richtungen. Günstige Wohnlage, Realschule, Lyceum, gute Volks- und andere Schulen.

Waldreiche Umgebung.

Zur Erteilung von weiteren Auskünften ist bereit:
Beigeordneter **Parnemann.** a338

Empfehle meine Reitbahn

zur gefäll. Benutzung. Anmeldungen für Herren u. Damen werden jederzeit entgegengenommen. — **Unterricht** erfolgt nach **militärischer Vorschrift.** 1980

Remscheider Reitbahn

Sanatorium
Kurhaus Waldesruh

Auf waldreicher Höhe im Bergischen Lande
238 m ü. M. a544
(Ankunftstation: Elberfeld HB., von hier 20 Min. per Auto)

Modernste Kureinrichtungen — Schöne Gesellschaftsräume
Elektr. Licht und Aufzug — Zentralheizung.

Geeignet zur Aufnahme in Fällen **aller inneren Krankheiten** (Herz-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Stoffwechselleiden) u. **Nervenkrankheiten** (Neuralgien, Ischias u. Neurasthenie) — Geisteskranke ausgeschlossen. — Idealer Aufenthalt für Rekonvaleszenten, auch nach Operationen — Mast- u. Diätkuren.

Röntgenkabinett

Alle Zimmer Einheitspreis **10 Mk.** zu 2 Betten **18** pro Tag, einschließend: Volle Pension, ärztliche Behandlung, Diät, Bäder, (exkl. medikamentöse Bäder), Massage, elektrische Maßnahmen, Luft- und Sonnenbäder. Verlangen Sie Prospekte von der **Verwaltung.**

Photo-Drama der Schöpfung.

Von dem Tage Melchisedeks bis auf Elisa.

Teil II des Photo-Dramas kommt nunmehr zur Vorführung und zwar im **Kaisersaal der Stadthalle zu Elberfeld** an jedem Nachmittag um 4 Uhr und an jedem Abend um 8 Uhr bei freiem Eintritt; eine Kollekte wird nicht erhoben. Reservierte Plätze à 50 Pfg. zum Besten der Arbeitslosen der Stadt Elberfeld sind an Saaleingang zu haben. 430

Wir sollten im Auge behalten, daß dieses Drama von dem Standpunkte ausgeht, daß die Schöpfung noch nicht vollendet und daß die Vollendung des göttlichen Programms in ein umfassendes Paradies auslaufen wird, das bevölkert sein mit vollkommenen Wesen in der göttlichen Charakterebenbildlichkeit. Es wird gezeigt, daß dieses erhabene Resultat, das Gott von Anfang an vorgesetzt hatte, durch die Rebellion Satans, sowie durch den Fall unserer ersten Eltern und die darauf aufgekommene Herrschaft der Sünde und des Todes nicht vereitelt worden ist.

Das Drama geht von dem Standpunkte aus, daß der Triumph des göttlichen Vorsatzes in dem Werke Christi verbürgt ist, und daß Christus auf der Grundlage seines Todes für die Sünde der Menschen von seiten des Allmächtigen eine Universalherrschaft oder ein „Königreich unter dem ganzen Himmel" empfangen wird. Es wird gezeigt, daß die Herrschaft Christi nach der Bibel 1000 Jahre währen und durch besondere Wiederherstellungsvorgänge und Belehrungen die ganze Menschheit zur vollen Ebenbildlichkeit Gottes zurückbringen wird — ausgenommen die mutwillig Ungehorsamen, die mit ewigem Verderben bestraft werden, dem zweiten Tode.

Wenn der II. Teil so schön und belehrend ist wie der 1. Teil es war, so wird jeder Besucher völlig befriedigt sein. Die Verwaltung des Dramas versichert uns, daß einige der schönsten Filme gezeigt werden, die die Welt je gesehen hat. Sie unterscheiden sich von den gewöhnlichen Filmen dadurch, daß viele von ihnen nicht lediglich schwarz und weiß sind, sondern mit großem Kostenaufwande in verschiedenen Farben handgemalt.

Jeder Teil ist in sich selbst vollständig. Wer nicht die Gelegenheit hatte, den I. Teil zu sehen, wird den II. Teil deshalb nicht mit geringerem Interesse betrachten; und möglicherweise wird er später noch einmal Gelegenheit haben, den ersten Teil zu sehen. Gratis-Schriften sind vom Bureau: Barmen, Unterdörnen-straße 76, zu beziehen.

Schöpfungs-Photo-Drama-Gesellschaft.

Sterbeauflage „Sonnenblume"
zu Dönberg.

Sonntag 13. Sept., nachmitt. 5 Uhr, im Vereinslokal A. Schmitz, Kohlstr.:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Maßnahme infolge d. Krieges.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Die berühmte
Angler-Tafelbutter
versendet netto 9 Pfd. frei Nachnahme in 1-Pfd.-St. für ℳ 11.50
P. H. Thomsen, Bötlund
(Schleswig-Holstein),
Molkerei-Versand. a6

---

v38 Noch ein. Posten sehr schöne **Einmach-Pflaumen** zu 7 Pfg. das Pfund ab Station Mehlem hat abzugeben, auch im Großen an Händler zu entsprech. Preise, **Broichhof bei Mehlem.**

Im
Salamander
i336 Täglich 8¼ Uhr:
„Aus Kiautschou zurückgekehrt"
Volksstück in 3 Akten.
Eintritt:
0.35, 0.55 und 1.10 Mark.
Sämtliche noch **nicht gebrauchte** Karten haben bis 15. cr. Gültigkeit.

Rhöndorf a276
Luftkurort im Siebengebirge
Auskunft der Ortsverein

Sterbekasse Blombacherbach

Sonntag den 13. September, nachmittags 6½ Uhr:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:
Kriegsmaßnahmen für die im Felde stehenden Mitglieder.
4310a **Der Vorstand.**

Begräbnisbilfskasse vorm. Lennepe Kinderlade.

Sonntag den 13. Sept. 1914, von 4—6 Uhr: i125
Letzter Zahltag.

Billiger Einkauf! Billiger Verkauf!

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich infolge **billigen Vieh-Einkaufs die Preise in allen Sorten Fleisch heruntergesetzt.** Wie bekannt, führe ich nur **beste Ware** und empfehle diese zu folgenden **billigen Preisen:**

Ochsenfleisch . . . . . von **65** ₰ an.
ohne jeden Knochen und Fett . von **90** ₰ an.
Ia Mastkalbfleisch diese Woche v. **70—90** ₰
ohne Knochen von 1 ℳ an. **Kalbshaxen** p. Pfd. 50 ₰
Hammelfleisch . . . diese Woche von **70** ₰ an.
Bug und Keule, äußerst billig . . . **80—90** ₰
Roastbeef, Filet, Schnitzel äußerst billig.
Suppenknochen werden **gratis** zugegeben.

Gleichzeitig bringe meine **Fleisch- und Wurstwaren schmackhaft,** aus nur **bestem Material** hergestellt, zu den **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung.

Großschlachterei Kaufmann,
Telephon Nr. 38. **Elberfeld, Kaiserstr. 6,** gegenüber Tietz.

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer Mk. 2.70 postfrei. Probe 10 Pfg. **H. Suhr, Neuenrade.** a380

Paderborner Brot à **90 Pfg. Albert Walter,** Elb., Grünstr. 22, Tel. 4741.

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Auszüge aus Feldpostbriefen.

I.

Aus unserem Leserkreise wird uns eine Reihe Feldpostbriefen zur Verfügung gestellt, aus denen wir eine Auswahl interessanter Kriegsbilder folgen lassen.

Herr aus Vohwinkel, der als Leiter einer Wagenkolonne den Feldzug im Westen mitmacht, schildert seiner Frau, wie er den ersten Zuagenommen hat. Auch weiß er Interessantes die respektvolle Behandlung unserer Truppen Belgien zu berichten: .... Ich bekam den Auftrag, eine Patrouille von fünf Mann im Kraftwagen nach Auverlais vor die Brücke über die Maasbrücke zu bringen. Ich fahre kreuzfidel ab und in der Gegend vor Fosse meldet ein Mann einen französischen Posten. Ich halte, die Soldaten springen heraus und schießen, treffen aber nicht, und als ich meinen Wagen umgedreht hatte, ist der Kerl ausgekniffen und in ein Haus gelaufen. Da [illegible] ich ihn, nachdem er mir vorher durch den Kopf sein Schießgewehr geschickt hatte, aus dem Hause herauskomplimentiert; der Mann schrie [illegible] „Pardon" und zitterte wie Espenlaub. [illegible] Zuave, und er wurde mit in unser Auto genommen, nachdem er mir vorher Säbel und Munition hatte. Wir fuhren — es war inzwischen Nacht geworden — nach unserer Brücke, wo [illegible] Hauptmann von der Garde, die dort stand, [illegible] Scherz eine Zigarre spendierte; die fehlte [illegible] gerade sehr notwendig. — Die Fahrt war [illegible] sie führte über ein Schlachtfeld, wo am [illegible] vorher heftige Kämpfe unserer Garde mit [illegible] Franzosen stattgefunden hatten. An den Straßen brannten die Häuser, und das Vieh, Kälber, Kühe, Schweine und Pferde, lief mir andauernd vor den Wagen. Als ich bei meiner Division anlangte, fand mein Zuave auch die genügende Bewunderung. Den Säbel und die Feldflasche habe ich zum Andenken behalten können. Die Stadt, in der wir jetzt liegen, ist ganz ruhig und idyllisch, die Leute sind sehr höflich. Ich habe ein feines Zimmer in der Drogerie und sitze augenblicklich mit meinem Hausherrn bei Tische. Alle unsere Leute loben die Quartiere, man sollte gar nicht glauben, daß man in Feindesland ist. Man scheint auch hier jetzt einen Respekt zu haben, denn auf den Märschen erhalten die Soldaten Zigarren, Obst usw. wie in Deutschland. Das ist natürlich nur die Angst und der Respekt; die Leute geben das letzte her, was sie haben.

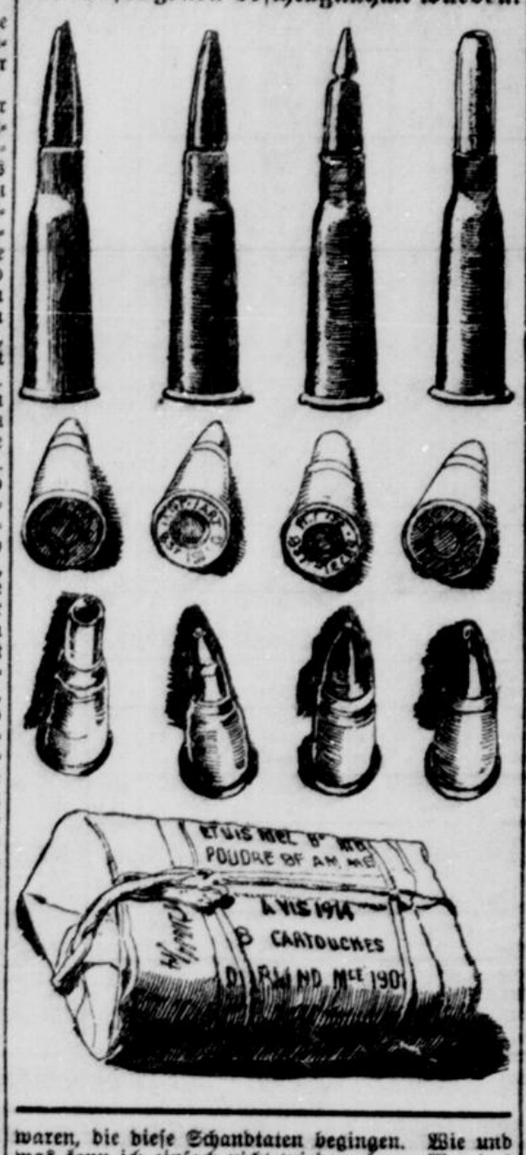
In Orten, in denen die Bevölkerung ruhig ist, sieht man nur friedliche Bilder. Die Menge auf den Straßen sieht mit bangem Staunen die gewaltigen Massen unserer Truppen, und grüßt jeden Soldaten ehrerbietigst. Unterwegs braucht man nur zu fragen, dann sausen die Leute heran und geben bereitwilligst Auskunft.

* * *

Über die entsetzlichen Greuel, die die Russen während ihrer — Gott sei Dank — nur kurzen Besetzung von Teilen Ostpreußens verübt haben, gibt ein Elberfelder Infanterie-Unteroffizier seinem Bruder folgende erschütternde Darstellung: Alles, was diesen Horden in den Weg kam, haben sie niedergemacht, alle Dörfer niedergebrannt und total verwüstet. Sie haben nicht einen Stuhl heil gelassen, Schränke, Spiegel, Betten, alles zerschlagen in kleine Stückchen, Wäsche, Kleidern ausgeschüttet, so daß man in jedem Zimmer über große Haufen Mist steigen muß. Sie haben die Menschen an den Bettelstab gebracht. Jeder Person wurde auf Geld und Wertsachen untersucht, und wenn eine nicht freiwillig hergab, wurde sie sofort niedergestochen. Die Soldaten weinen, wenn sie diese Stätte des Grauens und des Jammers sehen. Ein jeder hat es sich nun aber auch zur Pflicht gemacht, diese Greuel zu rächen. Was ich bis jetzt geschildert habe, waren Schandtaten der russischen Infanterie. Dies sind aber alles nur Kleinigkeiten im Vergleich dazu, was die Kosaken angerichtet haben. Man kann als fühlender Mensch nicht verstehen, daß es Menschen

Dum-Dum-Geschosse,

die von der deutschen Heeresverwaltung bei Gefangenen beschlagnahmt wurden.



waren, die diese Schandtaten begingen. Wie und was kann ich einfach nicht wiedergeben. Wer das nicht gesehen hat, kann dieses auch nicht glauben. Diese Kosaken sehen aus wie die leibhaftigen Teufel. Das Gesicht ist mit einem struppigen Bart umrahmt, der Hinterkopf kahl geschoren und dann starren sie vor Schmutz. Nun könnt Ihr Euch ein Bild machen, wie so eine Bestie in Menschengestalt aussieht. Sie reiten auf einem ganz kleinen, aber starken Pferde, tauchen plötzlich auf und verschwinden auch ebenso schnell. Aber was sie dann angerichtet haben! O weh, O weh! Ich kann nur mit Schaudern daran denken. Ihr werdet aber alles dieses auch schon aus den dortigen Zeitungsberichten gelesen haben. Ich glaubte schon manchmal, mein Geist sei verwirrt vom Sehen all dieser Greuel. Auf diese Grausamkeiten hin haben denn auch unsere Offiziere den Befehl gegeben, den Kosaken keinen Pardon zu geben (was aber auch überflüssig war). Erschossen wurde keiner mehr, alle lebend gefangen und mit dem Gewehrkolben erschlagen. Hierin ist die Ansicht sämtlicher Soldaten gleich, denn eine Kugel ist zu schade für solche Teufel. Gestern wurden sechs gefangen genommen. Die Frauen und Mädchen in unserem Lager erkannten einen von den Kosaken, der sich an ihnen vergangen hatte. Der sollte dann gleich auf der Stelle erschossen werden, aber das Kommando, das dies besorgen sollte und das vorher das Gejammer der Frauen gesehen hatte, konnte sich nicht mehr zurückhalten und erschlug den Teufel auf der Stelle vor den Augen der anderen Bestien mit dem Gewehrkolben und ließ ihn dann von ihnen verscharren. Wenn man alles das gesehen hat, was diese Gesellen angerichtet haben, zuckt man mit keiner Wimper mehr, wenn solch ein Teufel so zugerichtet wird. Aber deswegen dürft Ihr nicht glauben, daß der deutsche Soldat verroht ist. Dieses Grausame, das man an einem Kosaken verübt, entspringt nur einer plötzlichen Eingebung angesichts des Schrecklichen, das diese Bestien verüben. Die russischen Soldaten dagegen werden auch wie Soldaten behandelt, man sagt ihnen kein Wort, nur die Soldatenehre wird geachtet.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Zapp.

15] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!" Es ist kein Zufall und auch nicht die Wirkung der verzweifelten Bemühungen der in den Mars geflüchteten Passagiere der „Aurelia" gewesen, die den fremden Dampfer noch rechtzeitig herbeigeführt haben. Vielmehr haben die Rettungsboote des brennenden Schiffes den Kurs des Dampfers gekreuzt, und ihre Insassen sind von ihm an Bord genommen worden. Ihr Bericht hat den Kapitän veranlaßt, nach der verunglückten „Aurelia" Auslug zu halten und auf das Wrack loszusteuern, nachdem es gesichtet worden war. Das Rettungswerk vollzieht sich unter schwierigen Umständen, aber endlich sind alle an Bord des großen englischen Passagierdampfers, der auf der Fahrt von England nach Neuyork ist, geborgen. Sie werden von ihren Angehörigen, die schon vor ihnen gerettet sind, jubelnd umringt. Auch Carrie Parkhurst befindet sich unter den freudig Herzudrängenden. Sie streckt ihre beiden Hände dem deutschen Studenten entgegen, ihre zuckenden Lippen bringen kein Wort hervor, aber die Tränen, die ihre Augen füllen, beweisen die große Bewegung, die sie innerlich durchrüttelt.

Plötzlich erblaßt sie heftig, ihre Brust ringt stürmisch nach Atem, sie wankt und wäre sicherlich zu Boden gesunken, wenn Viktor Felden sie nicht rasch in seinen Armen aufgefangen hätte. Er trägt sie nach dem Salon hinunter, auf dem Fuße gefolgt von Pemberton, der jetzt noch viel düsterer und hoffnungsloser vor sich hinstarrt, als zuvor im Mars der untergehenden „Aurelia".

* * *

Am nächsten Vormittag traf man sich auf dem Deck des englischen Dampfers. Zwischen Carrie Parkhurst und dem Studenten herrschte sichtbare Befangenheit. Die stürmischen Empfindungen, die unter dem Einfluß des tragischen Ereignisses die konventionellen Schranken durchbrochen hatten, ebbten zurück, und beide befleißigten sich vor den Augen der anderen wieder der gewohnten gesellschaftlichen Zurückhaltung. Dazu half die interessante, abwechslungsreiche Szenerie allen, das seelische Gleichgewicht wiederzufinden. Zahlreiche größere und kleinere Schiffe und Boote dampften und segelten vorüber, und alle die interessanten Sehenswürdigkeiten, die Carrie Parkhurst dem jungen Deutschen am Tage vorher beschrieben hatte, zeigten sich jetzt den staunenden Blicken.

Es war in der vierten Nachmittagsstunde, als der englische Dampfer sich dem Pier in Hoboken näherte. Die zusammengehörigen Familien gruppierten sich auf Deck und nahmen von den anderen Passagieren, mit denen sie die engen Verhältnisse des Bordlebens in fast freundschaftliche Beziehungen gebracht hatten, nunmehr hastigen, flüchtigen Abschied, in dem wenig von dem herzlichen Verkehr während der Überfahrt zu spüren war.

Anders Fräulein Carrie. Sie hielt lange die Hand des neben ihr Stehenden in der ihrigen.

„Sie müssen mir noch einmal versprechen", sagte sie, „daß Sie mich recht bald in meinem Heim besuchen werden. Ja?"

„Ja, Fräulein Parkhurst", gab der Student zurück, während sich ihm das Herz schmerzlich zusammenpreßte.

Er mußte alle seine Willenskraft aufbieten, um sich nicht seine innere Bewegung anmerken zu lassen. In ihm war Leere, Öde und Verzweiflung. Wie ein glänzendes Meteor war das hinreißend schöne, bezaubernde Geschöpf an seinem Horizont aufgetaucht, um nun nach der kurzen, seligen Zeit wieder für immer seinen Blicken zu entschwinden.

„Meine Karte mit unserer Adresse habe ich Ihnen gegeben?" fragte sie ahnungslos.

„Jawohl, Fräulein Parkhurst."

„Schön. Dann ist also alles in Ordnung. Ich freue mich schon so sehr, Sie mit den Meinen bekannt zu machen und unsere Bekanntschaft auf etwas festerem Boden fortzusetzen."

Sie lächelte herzlich, freudig erregt, innerlich glücklich und zukunftsfroh. Der Student zwang mit äußerster Anstrengung ein schwaches Lächeln auf seine Lippen.

Da trat auch Pemberton an ihn heran und drückte ihm die Hand.

„Auch ich werde mich freuen, Sie bei der Familie von Fräulein Parkhurst und auch bei mir wiederzusehen. Und wenn Sie in dem Ihnen fremden Lande einen Rat, einen Führer, einen Freund brauchen sollten, ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung, Herr Felden."

Sein Händedruck war herzlich, seine Augen sahen den ihm Gegenüberstehenden mit aufrichtigem Wohlwollen, mit ehrlicher Hochachtung an. Kein Zug in dem ernsten, ruhig blickenden Gesicht verriet, welche heftigen, schweren Kämpfe er hinter sich hatte, wie bitter seine Schmerzen gewesen, wie heiß der Haß gegen den Deutschen in ihm geglüht hatte.

Leutnant von Flottwitz, der ungewöhnlich ernst aussah und in dessen sonst ewig lachenden Augen die humoristischen Lichter ganz erloschen zu sein schienen, trat heran, um sich zu verabschieden. Carrie Parkhurst reichte ihm freundlich die Hand, aber die Einladung, auf die der junge Deutsche wohl gerechnet hatte, erfolgte nicht. Enttäuscht wechselte der Offizier mit den beiden Herren einen Händedruck, um dann wieder zu den beiden Damen, denen er seit einiger Zeit seine Kavalierdienste widmete, zurückzukehren.

Unter den auf dem Pier Wartenden war die Aufregung groß. Funkentelegramme hatten bereits von dem Schiffsbrand berichtet. Nun harrten sie in Furcht und Freude. Schon von ferne winkten Carrie Parkhursts Angehörige mit Taschentüchern, und als sie das Laufbrett als eine der ersten überschritten hatte, stürzten ihr die Eltern und der Bruder entgegen. Sie küßten die gesund und munter Heimkehrende wieder und wieder und streichelten ihr die Wangen und konnten sich nicht satt an ihr sehen. Bescheiden standen die beiden Herren zur Seite, bis Carrie Parkhurst sich nach ihnen umwandte. Und nun folgte die Begrüßung Pembertons und die Vorstellung des jungen Deutschen mit ein paar erklärenden Worten seitens Carries und Pembertons.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht vom 11. Septbr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Septembe.	Luftdruck bei 0° am Meeressp. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtg. u. Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Temper. in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschl.-Höhe mm
10., 2 nchm.	760,5	26,1	S 2	wolkig	12,2	49	—
10., 9 abds.	761,9	17.8	S 3	bedeckt	12,5	82	0,4
11., 7 vorm.	760 3	16 2	SW 4	bedeckt	11,9	86	4,8

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 27,0
Niedrigste der vergangenen Nacht . . 15,2
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer zeigt geringe Schwankungen.

Preisangabe für Lebensmittel
Neueste Polizeiverordnung
vorrätig. Buchdruckerei F. Leyer
Fernspr. 4699. Elberfeld Grünstraße 24.

Kriegsartikel
für Händler und Wiederverkäufer zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Neueste Kriegspostkarten, Riesenauswahl! Täglich Neuheiten!
Neueste! 8 Kriegspostkarten im Kuvert zum 10-Pf.-Verkauf.
Kriegsmäßige Feldpostbriefbogen zum 5- u. 10-Pf.-Verkauf. Inhalt 5 Briefbogen, 5 Feldpostkarten, 5 Feldpostkuverts und Löschblatt mit Feldposttarif.
Kriegsliederbücher, 64 Seit., mit dem neuest. Kriegslied
„Der Kaiser hat gerufen".
Landkarten v. Kriegsschauplatz, bunt, zum 10- und 25-Pf.-Verkauf.
Neueste patriot. Ansteckschleifen u. Fahnen in jed. Größe zum 5-, 10-, 25- u. 50-Pf.-Verkauf und größere.
Kinderfahnen, Dutzend 0.45, 0.55, 0.75, 1.50, 4.20 M.
Schützenfahnen .... Stück 1.50, 2.25, 3.50, 7.— M. usw.
Neuester Katalog über alle einschlägigen Artikel wird auf Verlangen nur an Wiederverkäufer umsonst und portofrei versandt.
Wilhelm M. Jonas, Berlin No. 43, Keibelstr. 11.

Simonsbrot, Brot
täglich frisch, wieder in allen Verkaufsstellen zu haben.
Vertreter: J. Beckamp, Elberfeld, Deweerthstraße 5. Telephon 1825.

Für Wiederverkäufer empfehlen wir
National-Bänder und Abzeichen
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Hirsch & Wistinetzki, Elberfeld, Hofaue 70.
Central-Engros-Haus.

Durch Gegenrechnung übernimmt.
prima Schweineschmalz sowie Cocosbutter
hat billig abzugeben
Elberfeld, Steinstr. 22, pt.

Edwin Wever, Klavierbauer, Elberfeld, Aue 64, kein Ladenstimmt, repariert u. poliert Pianos, Flügel, Harmoniums.
Prima neue Pianos 350 Mk.

Deutsche Strickgarne
zur Verarbeitung von Liebesgaben für deutsche Krieger.
Ich empfehle geeignete Strickgarne für Leibbinden, Kniewärmer, Ohrenschützer usw.
Feldgraues Strickgarn für Pulswärmer, Halstücher, sowie schwarz u. andere Farben völlig giftfrei.
Graumel. Sockenlängen zum Anstricken Paar 70 Pfg. und höher.
Franz Freimuth
Elberfeld, Herzogstr. 5.
Blaue Berg. Rabattmarken.
Fachgeschäft für Strumpfwaren u. Unterkleider.

◆Leiden aller Art◆
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl.: ohne Quecksilber ohne Salvarsan ohne Tees ohne Einspr.
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleid. Magen-, Herz- u. Lungenl., Wassersucht, Kräze, Stichkur., Drüs. etc.
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erbschlagstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechst.: Vorm. 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags keine Sprechst.

Frische Landbutter
9-Pfund-Postpaket Mk. 8.90 unter Nachnahme frei. b4341
Rudolf Even, Dann (Eifel).

Damen- u. Herren-Hüte
werden nach den neuesten Berliner und Wiener Mustern umgeformt, gewaschen und gefärbt. Erste Wiener Façonier-Anstalt, Elberfeld, Aue Nr. 40, II.
Neue Filzformen billigst.

Wiederverkäufer kaufen billigst patriotische Abzeichen
Lager: Barmen, Haspelerstr. 32, II.
Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. C., Kasserstr. 50.

Weißkohl
zum Einmachen (Zentner 1.50 M.) zu verk. Fritz Mees, E., Barresbeck 16

Nur für Wiederverkäufer!
National-Abzeichen
Nationalband
Kinderfahnen.
Carl Franck & Cie, Elberfeld,
Schloßbleiche 14/18.

Großer Preisabschlag
Rindfleisch . von 60—75 Pfg. | Hammelfleisch v. 70—80 Pfg.
Schweinefleisch v. 75—85 Pfg. | Kalbfleisch . von 75—85 Pfg.
Fleischhalle E., Bökel 1—3. Inhaber Paul Geiken

Gültig ab
10. September 1914.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab
10. September 1914

Köln—Mülheim (Rh.)—Vohwinkel—Unna—Hamm (Westf.)/Soest—Paderborn—Magdeburg—Berlin.

Ohligs—Solingen-Hbf., Vohwinkel—Solingen-Hbf.; Schwerte—Iserlohn.

| | | |

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Jugendgottesd. — Samstag morgen 9½ Uhr. — Ende des Sabbats 7½ Uhr. — **Beliohaus.** Sonntag morgen 8½ Uhr.
Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 6¾ Uhr. Samstag morgen 9 Uhr. — Sonntag morgen 7½ Uhr.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

7. September. Wwe. Gustav Küster, Julie geb. Rübel, 84 J., ...ickenstr. 3. — Ehefrau Bernhard Stockert, Anna geb. Euler, ... J., Meckelstr. 28a. — Witwe Gustav Hasselkuß, Mathilde geb. ... der Horst, 55 J., Berlinerstr. 133. — Herta Klopping, 3 Mon., ...mbacherstr. 82. — Ferdinand Bester, 85 J., Grafenstr. 2. — ...lius Ernst Brauburger, 5 Mon., Schwarzbachstr. 98. — Witwe ...edrich Loose, Johanna geb. Diedrich, 84 J., Obere Rons...erstraße 183.

8. September. Ehefrau Martin Faßbender, Helene geb. Marx, ... J., Klingelhollstr. 87. — Witwe August Mohri, Elisabeth geb. ...macher, 49 J., Sedanstr. 67. — Walter Heinrich Brauburger, ... Mon., Schwarzbachstr. 98. — Frieda Hesse, 1 J., Hochstr. 65a. — Witwe Wilhelm Brennig, Karoline geb. Helfer, 69 J., Hügel...aße 76. — Otto Bruchhaus, 70 J., Hugostr. 50. — Ehefrau ...uard Güldner, Maria geb. Wittenstein, 48 J., Allee 13.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

...September. Rudolf Trappmann, 4 J. 7 M., Mittelstr. 22. ... Sindermann, Fabrikarb., 19 J. 6 M., Cronenberg. — ...chmanns, Hüttenbeamter, 65 J., Duisburg. — Alwine geb. ... 68 J., Witwe v. Rentner Friedrich Sauter, Blankstr. 5.

Statt jeder besonderen Meldung.

Max Nagel
Annie Carla Nagel
geb. von Schmidt-Pauli
VERMÄHLTE
Düsseldorf.

Am 1. September starb in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland der Reservist

Arthur Küpper

9. Komp. Res.-Inf.-Reg. 53

im Alter von 30 Jahren. — Wie er im Geschäft lange Jahre treu und ergeben mitgearbeitet hat, so hat er auch dem Vaterlande treu gedient und sein Leben geopfert. Wir werden dem Braven ein ehrendes Andenken bewahren.

Wilhelm & Fritz Hoppe
Barmen und Ohligs. 4306a

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod fürs Vaterland der Reservist

Arthur Küpper

vom Res.-Inf.-Reg. 53.

Er war uns in den langen Jahren des Zusammenarbeitens ein treuer Kollege und Freund, und empfinden wir seinen Verlust sehr schmerzlich. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. 4307a

Die Gehilfen u. Meister der Firma Wilh. & Fritz Hoppe
Barmen und Ohligs.

Am 25. August starb in siegreicher Schlacht den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Selbach jr.

im bald vollendeten 33. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Selbach sr. und Familie.
Barmen, den 10. September 1914. †

...iegs-Postkarten für Händler — billigst. —
...ms Postkarten-Verlag, Elberfeld. *

...riegsanleihen

...% Reichsschatzanweisungen
rückzahlbar zu pari spätestens bis 1920,
5% Deutsche Reichsanleihe
unkündbar bis 1924.
Zeichnungen zu Originalbedingungen zum Kurse von 97.50 beziehungsweise 97.30 für gesperrte Schuldbucheintragungen nehme ich von heute bis 19. Sept. a. c. frco. aller Spesen entgegen.
Alles Nähere an meiner Effecten-Kasse. f5582
P. Wichelhaus P. Sohn.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Kusine

Emilie Conrad
geborene Kraft

im 29. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten

Dr. Hermann Conrad
Ober-Veterinär, z. Zt. im Felde,
Anneliese Conrad
Hermann Conrad
Hans Conrad.

Schloß Mureaux in Frankreich, Barmen, Elberfeld, Duisburg, Newyork, Genf, Rufach i. Els., den 10. September 1914.

Die Beisetzung findet am Montag, den 14. September, vormittags 9½ Uhr, von der Totenhalle des alten reformierten Friedhofes in **Elberfeld,** Hochstraße, aus statt. — Es wird ergebenst gebeten, von Kondolenzbesuchen Abstand zu nehmen.

5% Deutsche Reichsschatzanweisungen
rückzahlbar von 1918—1920

5% Deutsche Reichsanleihe
unkündbar bis 1. Oktober 1924
(Kriegsanleihen)

Wir nehmen Zeichnungen auf diese Anleihen, die zum Kurse von

97.50%

— für Schuldbuchstücke **97.30%** — aufgelegt werden, bis zum 19. September 1914, frei von allen Gebühren, entgegen.

k5590 **von der Heydt-Kersten & Söne.**

Die **Erd- u. Maurerarbeiten** zur Herstellung einer Fußwegüberführung in km 2,1 u. einer Wegunterführung in km 2,2+60 der Strecke Elberfeld-Cronenberg sollen vergeben werden. Zeichnung und Bedingungsheft liegen in unserem Verwaltungsgebäude, Zimmer 120/21, zur Einsicht auf. Abdrucke der Bedingungshefte sind gegen Einzahlung von Mk. 2,60 von dem Vorsteher unserer Kanzlei, z.76, zu beziehen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Registratur V 16/146, Angebot auf Herstellung einer Wegunter- und Überführung der Strecke Elberfeld-Cronenberg" versehen bis zum 18. **September,** vorm. 11 Uhr, postfrei an uns einzusenden; die Eröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter. Eine örtliche Besichtigung unter amtlicher Führung findet am 14. September, nachmittags 4 Uhr, statt. Treffpunkt Ecke Jäger- und Freyastraße, Zoologischer Garten. a457
Elberfeld, den 10. Sept. 1914.
Königl. Eisenbahndirektion.

Handels-Register des Amtsgerichts Elberfeld.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2355 bei der Firma **Gustav Severin,** Elberfeld eingetragen worden: Die Firma und die Prokura des Gustav Severin sind erloschen. i436
Elberfeld, den 5. Sept. 1914.
Königliches Amtsgericht.

Vermischte Anzeigen

Jg. Mann, Wirtssohn, verh., weltgew., sucht Büfett, Stehbierhalle od. kl. Rest. zu übernehmen od. Vertr. Kaution !. gest. werden. Off. u. B 9014 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57.†

Neuer Kriegsartikel,
4—8 Mk. sich. Verdienst. 2 Mk. erforderlich. Elberfeld, Schleswigerstraße 11, 3. Etage. *

Händlern
bietet sich durch d. Vertrieb von **Kriegsansichtskarten** ansehnlich. Verdienst **ohne Risiko.** Zu erfr. Elb., **Hofaue** 87, Laden. k6459

Neuheit
für Wiederverkäufer. Näheres Elberfeld, Berlinerstr. 18, pt. *

Nationalband *
nur an Wiederverkäufer in großen Quantitäten. Barmen-Langerfeld, Südstraße 10, II., r.

Wander-Dekorateur
ist noch einige Tage frei. Off. u. E 8205 an die Exp. erb. *

Pferd für Landw. etl. Woch. g. Entschädig. zu leihen gesucht. Gutsrath, Gut Heiderhof f85

Fuhrwerk
für Stunden u. halbe Tage ges. Off. mit Preis u. E 549 Exp. *

Suche für einige Wochen ein **Leihpferd** *
für gute Pflege. Th. Metz, Oberhaan, Post Gruiten.

Suche für mein ¾ Jahr altes Bübchen **gute Pflegeeltern.** Einzelne Leute bevorzugt. Off. unt. E 8173 an die Exp. ds. Bl. *

J. Dame, w. erholungsbed., f. Nähe Elbf. **angen. Aufenthalt.** Off. m. Preis u. E 8131 Exp. *

Ein 3 Mon. altes, prächtiges
Mädchen zu verschenken.
Näheres in der Filiale ds. Bl. in Gevelsberg. f51

E. R. Komme Sonntag ganz bestimmt um 4 Uhr. *

Damen f. Aufn. u. Beistand b. geprüft. Heb. Näh. b. **Fr. Mürmanns, Viersen b. Gladbach,** Gr. Bruchstraße 40b. Jederz. zu sprech. a321

Unterricht

Tüchtige Nachhilfe
für Untersek., Quartaner, ins Haus ges. Off. u. B 2040 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Auch während des Krieges planmäßiger Unterricht!

Ingenieurschule Zwickau Sa.
Höhere technische Lehranstalt für u68
Maschinenbau-, Elektro- und Hüttentechnik.
Beginn des Winterhalbjahres am 13. Oktober 1914.
Auskunft u. Programm kostenlos durch d. Sekretariat.

Geld-Gesuche

3000 Mark
zur 2. Stelle hinter Sparkasse von Selbstgeber gesucht. Off. u. E 2078 an die Exp. f291

300 Mk. geg. 10f. Sicherh. u. gute Zinsen zu l. ges. Off. nur v. Selbstgeber u. E 8150 Exp. *

Heiratsgesuche

Heirat.
Geb. Dame, musik., unabh., Ende 30er J., mit Barverm., 15 000 Mk., wünscht die Bek. eines gutsituiert. Herrn zw. bald. Heirat. Briefe u. A 7563 an die Geschäftsstelle des Düsseldorfer General-Anzeigers. a4336

Witwe, 50 J., mit kl. Eigent., anst. u. ges., ohne Anh., sucht m. ord. Arb. od. kl. Beamt. Bek. zw. Heir. Etw. Verm. erw. Verschw. zugef. u. verl. Briefe u. T L 100 postl. Weyer (Rhld.). g237

Barmer Konservatorium der Musik

Neuerweg 42 (Ibach). — Direktion: Louise Bader.
Gegr. 1884. 4287a

Beginn des Unterrichts am 18. September.

Aufnahme neuer Schüler täglich 4 bis 6 Uhr nachmittags. — Prospekte u. Jahresberichte frei.

Vermietungen

Häuser etc.

Geschäftslokal
(Rommelspütt 1, Elberf.) bisher Baillants-Musterlager, zu verm. Näh. dortf. Schnackenberg. 10196

Wülfrath.
In der besten Lage, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 167, g292
Ladenlokal,
5 Schaufenster, mit Wohnung, zum 1. April 1915 zu vermiet. Gebr. Tiefenthal, G. m. b. H., Wülfrath.

Großer Laden
mit 3-Zimmer-Wohnung, eventl. Laden allein, per bald od. spät. zu verm. Mittelpunkt. Off. unt. E 8187 an die Exp. ds. Bl. *
* **Großer Laden,** Südstadt, mit groß. Kellern sof. bill. zu verm. Näh. E., Neue Gerstenstr. 23, II.

5 u. mehr Zimmer

Wohnung, 6 Zimmer,
mit Leucht- und Heizgas etc., Rommelspütt 1, Elbf., zu verm. Näh. dortf. Schnackenberg. 10185

1. u. 2. Etage,
je 5 Zimmer, vollständig neu renoviert, in der Nähe vom Altenmarkt per sofort zu vermieten. Näheres Carl Müller, Elberfeld, Kipdorf 95. 1388

Elbf., Ronsdorferstraße 11:
Sch. Etag.-Wohnung,
5 Zimmer, ab 1. 10. zu verm. *

4 Zimmer

Elberf., Schusterstraße 80:
Part.-Wohnung,
4 Zimmer, ab 1. 10. zu verm. *
Hinterhaus, 4 Z., ganz od. get. zu verm. Elbf., Karlstr. 20. *

3 Zimmer

3 schöne Zimmer,
Neue Cerstenstr. 24, II, per 1. Oktober zu verm. Näh. Elberf., Distelbeckerstraße 10. 16466

3 freundl. Zimmer 1. Etg., Nützenbergerstr. 139, bill. zu v. Näh. Elb., Alsenstr. 36, II. *
Abg. 3 Z. mit G. u. Veranda umzugsh. z. Okt. od. spät. zu v. Zu erfr. Elbf., Nordstraße 3a. *
3 Zimmer mit Veranda, Flensburgerstr., sof. zu verm. Näh. E., Neue Gerstenstr. 23, II. *
* **3 schöne Z. 2. Et. p. 1. Okt.** E., Brettenstr. Arrenbergerstr. 2, Ecke
3 Manfz. in Einf.-H., am liebst. an j. Ehep. od. ält. Leute per 1. Okt. zu vermieten. Barmen, Schwalbenstraße 38. †

2 u. 1 Zimmer

2 schöne Zimmer
per 1. 10. 1914. E., Bogenstr. 8, I. *
2 Z. mit Balk., 1. Etg., 1. Okt. Elb., Deweerthstr. 3, l. Laden. *
2 schöne Zimmer *
zu vm. Näh. E., Wilhelmstr. 24.
2 u. 3 sch., gr. Z. 1. Okt. Nichts anzul. E., Lüttenbahlerstr. 310, pt. *
Schöne 2- u. 3-Z.-Wohnung. Bohwinkel, Kaiserstr. 75. g190
2 Z. 1. Etg., neu tap. sof. Elb., Adlerstr. 23. Laden. Tel. 4845. *
Elberfeld, Königstr. 86, *
2 Manfz. an einz. Pers. od. alte Eheleute sof. od. später zu vm. Näh. Barmen, Allee Nr. 123.
1 Speicherzimmer an ordentl. Person sofort. Elb., Kampstr. 18. *
Speicherzimmer an einz. Pers. zu verm. Elb., Baustr. 63, II. *

2 Zimmer 1. Etage
sofort zu vermieten. Barmen, Schafbrückenstraße 24. 4291a

Verschiedene

Großer Lagerkeller *
in der Alsen, v. billig zu verm. Näh. Elbf., Alsenstr. 36, II.

Mietgesuche

Kleines Landgut *
Nähe Elberfelds zu mieten ges. Off. unter E 8130 an die Exp.

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt, ev. mit Wohnung, ges. Off. m. Preis u. Lage u. E 8202 an d. Exp. *
Friseur 1. Laden m. Wohn. Vlotmoyes, Rostock (Mecklg.)
kl. Fam. sucht z. 1. 10. od. 1. 11. in bess. H. 2 gr. Z. in d. Südstadt. Off. u. E 8171 an Exp. *
2 Zimmer
gesucht nahe Hofkamp. Off. unt. E 8128 an die Exp. ds. Bl. *
1 Zimmer sof. ges. Pünktl. Mietezahler. Off. u. E 8188 a. Exp. *

1 gr. od. 2 kl. Zimmer
in ruh. Hause u. Straße zum 1. Okt. zu mieten ges. Off. mit Preis nach E., Brillerstr. 40. *
* **Arbeitraum,** ca. 150 □m, mit Licht, Heiz. u. mit od. oh. Kraft ges. Off. u. E 8034 an d. Exp.

Möbl. Zimmer

In Barmen:
B., Bismarckstr. 75: Gr., möbl. Zimmer zu vermieten. †

In Elberfeld:
Aue 51, 3. Etage: Schlafstelle für Mädchen frei.
Bergstr. 19, I.: Frdl. möbl. Z. mit Pension sofort billig.
Bleichstr. 15, II., a. Stadttheater: Fein möbl. Z. u. Mansz.
Breitestr. 39: Gut möbl. Part.-u. Mans.-Z. mit g. Pens. sof.
Distelbeckerstr. 34: Schön möbl. Zimmer mit g. Pension billig.
Ernststr. 10a, Torelag.: Schön möbl. Z., g. Essen, M. 13 M.
Friedrichschulstr. 16, pt.: Möbl. Zimmer zu vermieten.
Friedrichstr. 82, I. Laden: Bess. m. Mansardenz., 1 od. 2 Betten.
Friedrichstr. 43: Für 2 ord. Mädch. sch. Wohn- u. Sch. b. f. l. 16467
Grabenstr. 8: Schön möbl. Z. u. einf. möbl. Z. Woche 3 M.
Grünstr. 9, I.: Bess. möbl. Z. m. o. ohne Pens. Das. schön. Mans.
Grünstr. 9, II.: Sch. möbl. Z. m. Schlafz., auch einz. Z. Elektr. L.
Island 6, III.: Gr., schön möbl. Erkerz. nahe Stadttheater b.
Kampstr. 22: Mehrere schön möbl. Zimmer mit elektr. L.
Kipdorf 98, II: Möbl. Mans. an ordentl. Handwerker zu v.
Kipdorf 48, I.: Möbl. Z. mit od. ohne Pension billig zu h.
Kipdorf 71, II. Et.: Gut möbl. Zimmer mit Pension billig.
Kölnerstr. 35, II.: Sch., gr. möbl. Zimmer an H. od. D. sofort.
Kölnerstr. 58, I.: Schön möbl. Zimmer mit 1, ev. 2 Betten.
Mäuerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm.
Oststr. 22, pt., L.: Einf., propr. möbl. Sp.-Z. Wöchentl. 2,50.
Ronsdorferstr. 8a: Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu v.
Schwanenstr. 26, 2. Etg.: Schön möblierte Zimmer zu verm.
Stockgasse 3, 2. Etg., am Markt: Bess. möbl. Zimmer m. elektr. Licht sofort billig zu verm.

Gesuche.
Lehrer sucht möbl. Zimmer, ev. mit Pension, Nähe Nützenberg. Off. unt. E 8129 an die Exp. *

12 Mark Tagesverdienst
Hausierer — Straßenverkäufer.
Der größte Artikel des Tages, **Kriegs-Landkarten** des westlichen Kriegsschauplatzes, genehmigt vom Oberkommando Berlin.
Alleinverkauf für Elberfeld-Barmen: †
Ludwig Hardt, Barmen, Höhnestraße 12.

Eine elegante Equipage erhalten Sie durch eine Anzeige! 1864?

Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule
Elberfeld, Herdsterhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Klavierunterr. ert. b. Frau von Redwitz, E., Kölnerstr. 35, III*

Staatl. Baugewerkschule Bad Sulza
Gegr. 1879
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau. Lehrplan wie an Kgl. Pr. Baugewerkschulen. Reifeprüfg. Staatskommissar. Sommersem. 6. April, Wintersem. 15. Oktob. Programm frei.
6109

Konzertzither-Unterr. wird gewissenh. ert. b. z. bes. Ausb. nur w. d. Kriegsz. Mk. 0,50 à St. Langerfeld, Schwelmerstr. 94, I. 1613

Hautleiden
Seit Jahren litt ich an schuppigen Flechten, welche durch Ihr Mittel verschwunden sind.
K. Walter, Neustadt (Pfalz).
Ich wurde vollständig von meinen schweren nassen Hautflechten befreit, durch Ihre güt. Mittel. Heinr. Rohlamm, Gutter bei Salzgitter.
Die patentamtlich geschützten
Fluhtol-Hautpillen
sind in **Elberfeld** in der Schwan-Apotheke, Schwanenstraße 42, in **Barmen,** Schwan-Apotheke, Werthstraße 4, zu haben.
Versand auch nach auswärts. Postkarte genügt. g315

Zucker-Krank erhält gratis Broschüre üb. sicheres Verf. z. Dätt. S. m. bestem Erfolg. **Ad. Richarz, Bonn a. Rh.** 926

Seidenglz.-Satin Meter 0,95
Schwarz **Alpaca** z. Kbr. u. Schürz. **Jackettfutter,** Serge zweifarbig. Reste **meterweise** am **Lager: Barmen, Luisenstr. 3a.** 4290a

Verkäufe

Immobilien

Altes gutes Milchgeschäft
mit Wagen u. Pferd sof. zu vk. Off. unter B 9005 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Schuhsohlerei
sofort oder später zu verkaufen. Off. unter B 9041 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Maschinen

Neue Nähmasch. nur 50 Mark. * Masch.-Lager, E., Marienst. 31.

Sing.-Nähmasch., wie neu, 28 Mk. Dicke Nähmaschine, E., Lange 8. *

Waschmaschinen,
gebr. u. zurückgesetzt, billig abzugeben. Max Schnakenberg, E., Kommelspütt 1a, Laden. *

Mobiliar

Kolonialw.-Einrichtung
mit Zubehör, fast neu, preisw. zu verkaufen oder zu vermieten. Off. unt. E 8204 an die Exp. *

Gebr. Spezerei-Reg. u. Theke bill. C. Schumann, Elb., Aue 54. *

Schlafzimmer-Einrichtung
spottbillig zu verk. Stamm, Solingen, Birkerstraße 27. g60

Kompl. Bett, f. neu, bill. Oberbett, Unterb. u. Kissen 29 Mk. **E., Friedrichstr. 32, Geschäft.** *

Gut, gebr. Kinderbettstellen, Küchenschr., Anr., Leinenkomm., Waschkomm., Nußb.-Spiegelkom. m. gr. Spieg., Tisch, Sofa, Stühle usw. sehr bill. E., Friedrichstr. 20a, pt. Lager. *

Kinderbettstellen, Klappschr., Büfettschr., Komm., Betts. m. M., Federb., Sofa, Doppelbett, Regale, Theke Anr. b. E., Bergstr. 23, Lager. *

Kinderbettstellen, Büf., Anr., m. Klappschr. (eich.), gut. Metallbett m. Matr. etc., schön. Sofa (Plüsch), Nähm. 8 Mk. E., Ludwigstr. 15, Lager. *

Räumungshalber Plüsch- und Ledersofas spottb. zu verkauf.* Elberfeld, Albrechtstraße 54.

Plüsch- u. Ledersofas * spottb. E., Gesundheitstr. 89, p.

Dauerbrenner
u. Gasheiz- und Badeofen
wegen Zentralheizungs-Anlage billig zu verkaufen. Bohwinkel, Solingerstraße 74, 1. Etg. g190

Diverses

St. Ziehharre m. Kaf. u. leichte Federziehharre b. E., Königst. 306a.*

Bessere getr. Anzüge
b. 4 Mk. an. Hrn.- u. Damenstiefel spottb. E., Paradestr. 76. *

Eleg. Tüll-Gardinen
zu v. Partieg., E., Paradestr. 76.*

Für Wirte! *
Einige gut erh. Reduzier-Ventile, tadellos arbeitend, bill. zu verk. Elberfeld, Bahnhofstr. 36.

Partie Weiß- u. Rahmen, * 1911+12er, sow. **Partie K. Weinflaschen u. Weinessig** preisw. abg. Elb., Adlerstr. 28. Tel. 4845.

Fahnenstange, 4 m l., m. Spitze f. 5 Mk. zu verk. E., Baustr. 59. *

Sohlleder-Abfälle
bill. abzug. Elb., Grünstr. 31.*

Weggzugsh. Part. trock. Eich.- u. Tannen-Kuzholz f. bill. 1 gr. Eich.-Tisch, 2 Schubl., 4,50 Mk., gr., f. **Sportwagen 4, Gasheizofen 6, Füllof. 8, 1 neue Sprossenleiter** (17) 4, g. **Schiebkarre 4,50 u. and. E., Cronenbergerstr. 260.***

Tiere

Älteres, zugfestes f216
Pferd
bill. zu verk. **Wilh. Müller, Remscheid-Hasten, Breitenbruch 14.**

Gutes schweres Pferd
für Karre u. Wagen infolge Arbeitsmangel sofort zu vk. Näh. U.-B., Ritterstr. 10. 4308a

Gähr., leichtes Wagenpferd zu verk. Näh. Barmen, Ecke Bahnhofstraße, Drogerie. †

2 g. **Lieferw.-Pferde** z. v. 4292a Näheres in der Exped. [288

Airedale-Terrier, Kriegsh., Rasse, 1 J. alt, bill. E., Lagerstr. 12. *

J., männl., drall. Zwergpinscher bill. E., Schleswigerstr. 25, p. *

Junge u. alte belg. R.-Kaninch. bill. zu verk., da Betr. i. Krieg ist. U.-B., Haspelerschulstr. 32. *

Echte, präm. Hermelin-Kaninch. zu verk. Elb., Königstr. 287. *

Kaufgesuche

Wirtschaft
zu kaufen ges. Nähe von Elbf.-Barmen. Off. mit Preisangabe u. Anzahlung u. E 8186 an die Exp. ds. Blattes erbeten. *

Gebrauchte, gut erhaltene
Holz-Fräsmaschine
zu kaufen **ges. Off. mit Preis, Alter u. Fabrikatangabe unter E 548 an die Exp.** g190

Schwere d4339
Exzenter-Presse,
neu oder gut erh., zu kauf. ges. **Metallbettenfabrik, Krebsöge.**

Metzger-Wurstküchen-Einrichtg., modern u. gut erhalten, eventl. auch einzelne Teile, zu kauf. ges. Off. unt. E 8201 an die Exp. *

Tischbillard
zu kaufen ges. Kleines Format. Barmen, Steinweg 26. 4303a

Gebrauchtes f35
Colonia-Billard
und gut erhaltene
Bajazzo-Apparate
gegen Kasse zu kaufen ges. Off. u. E 9076 an die Exp. ds. Bl. *

Kinderwagen
zu k. ges. E., Klopbahn 27, II. *

Gr. erh. Sitz- u. Liegewagen ges. E., Liebigstr. 2, III. Joh. Ritter. *

*** Gebr. Herrenanz. u. Schuhe** f. W. Müller, E., Gesundhst. 25. Tel. 4382

Gold, Zahngebisse, Silber
kauft zu hohen Preisen
L. Leefer,
Elberfeld, Grünstr. 29, 1. Etg.*

Alte Zinnsachen †
(Kaffeekannen u. dgl.) kauft zu höchsten Preisen **Fritz Degenhardt,** Barmen, Sternstraße 29.

1 Paar 2½-zöllige Räder
zu kaufen ges. Off. u. B 9011 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

50—100 Ltr. Milch, nur haltb. Ware, nach Elberfeld-Mirke g. Off. u. E 8072 an die Exped. *

† **Vollmilch,** 40—50 Ltr., nach Barmen-Hbhf. ges. Off. B 8996 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Milch,
gute, haltbare, suchen **Henze & Heidland,** Elberfeld. *

Milch ges., tägl. 60—70 Liter. Joh. Frühwein B., Steinweg 23.†

20 000 Pfd. Splitterholz
zu kaufen gesucht. **Fried. Groote,** Hünger. g259

1 starkes Pferd *
zu k. ges. E., Ullenbahlerstr. 146.

2 zugfeste Pferde
zu kaufen ges. Lüttcke & Co., Kolonialw.-Großhandl., Elb. *

Schweres, kräftiges f167
Karrenpferd
zu kaufen gesucht. Hesendebl & Dürholt, Milspe.

Mittelschweres Pferd *
zu kaufen gesucht. Barmen, Dickmannstraße 10.

Einige Mon. alt. Hund, Doberm. od. Teckel, ges. Off. m. Preis u. B 9010 Exp. B., Neuerweg 57. †

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld am 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Größere Schraubenfabrik sucht für möglichst sofortigen Eintritt einen in allen Kontorarbeiten erfahrenen g21
Herrn,
der auch die Krankenkasse übernehmen soll und mit der Erledigung einer größeren Korrespondenz durchaus vertraut ist. Herren, die Fachkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter E 2072 an die Exp. ds. Bl.

J. Friseurgeh. od. Volontär sof. ges. Rasche, B., Huldastr. 44. †

Tücht. Friseurgeh. sof. ges. Ost. Rittinghaus, E., Ronsdorferstr. 67*

Schneider
gesucht. Kahn & Steinberg, Elberfeld, Schwanenstraße 4. *

Schuhmachergeselle
ges. E. Bergfieker, Wülfrath, Düsselerstraße 2. g237

Für Schuhmacher.
Für meine Maß- u. Rep.-Werkstatt suche einen nüchternen, fleißigen Mann, der alle Arbeiten übernimmt, auch an Ausputzmaschinen sauber arbeiten kann. Verheirateter bevorz. Stellung dauernd. Freie Wohnung nach Wunsch. C. Stork, Hagen i. W. Schuhwaren. *

Tücht. Schuhmacher geg. hohen Lohn sofort gesucht. Th. Sudhoff, B., Berlinerstraße 32. †

Artilleriewerkstatt in Lippstadt
sucht zum sofortigen Eintritt
Sattler,
welche schon auf Militär-Ausrüstungsstücke gearbeitet haben, und selbständige d4298
Feuerschmiede
für Wagenbeschläge.

Mehrere tüchtige f5581
Sattler
finden sofort dauernde Beschäftigung. Elb., Ronsdorferstr. 57.

Tücht. Drechslergehilfe
sof. ges. Elb., Franzenstr. 7. *

Tücht. Stellmacher gesucht. C. Heldmann, Cronenberg. f21

Chauffeur
zur Aushilfe gesucht. Näheres Elbf., Quellenstraße 33. f5586

Tüchtiger g190
Feuerschmied
ges. C. W. Ackermann, Wagenfabrik, Bohwinkel.

Kolonialwaren-Großhandlung
sucht möglichst sofort einen tüchtigen, energischen, in Remscheid oder im Wuppertal bestens eingeführten
Reisenden.
Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde, gutbezahlte Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. und Angabe des Militärverhältnisses unter E 550 an die Expedition. k5593

1 Preßluftnieter,
1 Schlosser,
d. auch autogen schweißen kann,
1 Monteur
für Kessel,
1 Kesselschmied
per sofort gesucht. Offerten unt. E 2073 an die Exp. f139

Huf- u. Wagenschmiedegef. sucht Robert Müller, Vorderbruch bei Gruiten. b41

Brotfabrik
sucht tüchtigen d4338
Schichtführer
z. sof. Eintritt. Off. mit Zeugnis-Abschr. u. E 2077 an Exp.

Suche für sofort einen ordentlichen f209
Konditorgehilfen,
welch. selbständig arbeiten kann. Otto Pohlig, Radevormwald, Markt Nr. 14.

Strebsamer junger f260
Konditorgehilfe für Blätterteigposten
sof. ges. M. Lückenhaus, Kond. u. Café, Remscheid, Markt 7.

Prozer Bäckergeselle
sofort gesucht. Kottmann, Remscheid, Lenneperstr. 46a. f260

Ordtl. Bäckergehilfe
sof. ges. **Reinhold Dürholt, Remscheid-Hasten, Franzstr. 1.** f216

Tüchtiger Metzgergeselle *
sof. ges. Paul Osthoff, Barmen, Werthershstraße 56.

Jüngerer f98
Metzgergeselle
sofort ges. Friedr. Dörnenburg, Langenberg-Rhld., Hauptstr. 44

Ordentlicher 4312a
Metzgergeselle
sofort gesucht. H. Petzel, Barmen-Rittershausen.

*** Tücht. Metzgergeselle sof. ges.** Volkmann, Elb., Paradestr. 75.

Tüchtige
Steinbrecher und Bohrer
sofort gesucht. †
W. Dahlmann, Steinbruchbesitzer, Ohde bei Langerfeld.

Sofort ein tüchtiger
Steinbrecher
ges. Meldungen nimmt das Gemeindebauamt in Neviges entgegen. f177

Ordentlicher
Kutscher
zum sofor igen Eintritt gesucht. Derselbe muß schon ähnliche Stellungen bekleidet haben und gute Zeugnisse benzen. Bei der Vorstellung sind Zeugnisse mitzubringen. f5585
Peter Kampermann Wwe.
Färberei u. Waschanstalt Elberfeld-Ossenbeck.

*** Jug. Arbeiter** v. 14—16 J. ges. Morgenroth, E., Arndtstr. 23/27.

Kräft. Junge, 14—16 J., f. Landarb. sof. ges. Meld. Samst. vorm. v. 10—11 Uhr. E., Troostst. 1, I. *

Weibliche

Eine energische, tüchtige evgl.
Buchhalterin
ges., die schon ziemlich selbständige Posten bekleidet hat. Off. nebst Zeugnisabschr. u. Lohnford. u. E 551 an Exp. b4340

Bess. Kolonialwaren-Gesch. sucht
tücht. Verkäuferin
Off. unter B 9008 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Fräulein,
nicht unter 22 Jahren, f. Buchhaltung u. Korrespondenz ges. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unt. B 9042 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4314a

Für mein lebhaftes Kolonialwarengeschäft suche ich per sof. eine durchaus zuverlässige evgl.
Verkäuferin,
der gute Empfehlungen zur Seite stehen, bei freier Station.
A. Gersteuer, Cronenberg. f22

Lehrmädch. od. angeh. **Gehilfin,** d. sich weit. ausb. w., f. bess. **Kostüme sof. ges. E., Bergst. 48, II.***

Laufmädchen
für halbe Tage ges. Elberfeld, Kasinostr. 15, II., **rechts.** f5588

Zum 1. Okt. suche ich ein erfahrenes **evangel.** f216
Fräulein
mit Töchterschulbildung zu meinen 3 Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren, zur Beaufsicht. d. Schularb. Selb. muß nähen können u. etw. Hausarb. übernehmen. Küchen- u. Zweitmädchen vorh. Angeb. mit Alt., Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. sowie mögl. a. Bild, u. E 2062 an die Exp. ds. Blattes.

Zum baldigen Eintritt für einen Geschäftshaushalt einfach.
Fräulein,
welches gut bürgerlich kochen k. und ein fleißiges 4313a
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. — Konditorei Bouhon, Barmen, Heubruch Nr. 1.

Frdl. jg. Kindermädchen
für ganze Tage zu 1 K. ges. Elberfeld, Grifflenberg 3, I. *

Zum baldigen Eintritt in feines Haus in Elberfeld junge, fleißige, evangelische 15535
Köchin,
welche sehr gut kochen, backen und einmachen kann. Mittags Hilfe in der Küche vorh. Off. mit Zeugnissen unter E 534 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für 1. Oktober eine durchaus erfahrene *
Köchin
gesucht. Persönliche Vorstellung: Waldau, Elberfeld-Sonnborn. Frau Geheimrat v. Baum.

Zum 15. Sept. ein in Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges
Küchenmädchen
ges. Frau Franz v. Hagen, Elb., Bismarckstraße 61. f5584

Wegen Heirat des jetz. suche per Mitte Okt. ein erfahrenes
Küchenmädchen,
welches Hausarbeit mit übernimmt. Ang. u. B 2036 an die Exped. B., Neuerweg 57. 4295a

Ein erfahrenes k5569
Zweitmädchen
ges. Off. u. E 544 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Oktober oder früher ein tüchtiges *
Zweitmädchen
ges. Frau Landgerichtsdirektor Criegee, Elbf., Brillerstr. 112.

Ordtl. fleißiges Mädchen
mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht. — Bohwinkel, Solingerstraße Nr. 99. *

Mädchen
mit guten Zeugnissen für bess. Haushalt (3 Pers.) sofort ges. Elbf., Wilbergstraße 16, 2. Etg., nahe Rathaus. *

Für kinderl. Haush. wird z. Aushilfe sauberes, fleißiges Mädchen
ges. Frau C. W. Meyer, Unt.-Barmen, Christbuschstraße 55.

Näherinnen auf Vorhemden
in und außer dem Hause gesucht.
Meldungen zwischen 11 u. 12 Uhr vormittags.
k5592
Karl Franck & Co., Elberfeld,
Sedanstraße 30b.

Erfahrenes, selbständiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit in bess. Privath. (3 Pers.) gegen hohen Lohn baldigst ges. Gute Zeugn. erforderlich. Frau Aug. Remy, Elberfeld, Burgstraße 12. *

Suche für meinen kinderlosen, bess. Haushalt per 1. Nov. oder früher ein christlich gesinntes, propres 4716a
Mädchen
für alle Hausarbeit. Off. mit Zeugnisabschr. u. B 2043 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes zuverlässiges
Mädchen,
das schon in bess. Hause gewohnt hat u. gute Zeugnisse besitzt, zum 1. Okt. oder früher in kath. Haushalt gesucht. Wasch- u. Putzfrau w. gehalten. Näh. Elberfeld, Kipdorf 18. Frau Dr. Keßler. f5589

Fleißiges, properes evangel.
Mädchen
sof. ges. Frau Ernst Steinkühler, Haan, Düsseldorferstr. 7. f67

Propres Mädchen *
mit guten Zeugnissen sof. ges. 30 Mk. Lohn. Eisbeinhaus, Elberfeld, Wall Nr. 8.

† **Zum 1. Okt. ein tücht. evgl.**
Mädchen
ges., welch. schon draußen gewohnt hat. Näh. B., Kaiserplatz. Frau Schnakenberg.

Mädchen nach der Schule gesucht. Elbf., Kaiserstr. 39. *

Jg. Mädchen für den ganzen Tag ges. E., Südstr. 2a, I. *

Dienstmädchen.
Suche für meinen kleinen Haushalt (Privat) ein in **Küche und Hausarbeit** erfahrenes Mädchen. Frau O. Seringhaus, Barmen-R., Berlinerstr. 57. 4298a

Ordentl. Dienstmädchen
per 23. Sept. ges. Näh. Frau Robert Schäfer, Unt.-Barmen, Haspelerschulstraße 19. †

Ordentl. Dienstmädchen
sof. oder später ges., Frau vom Hofe, Elberfeld, Hahnerberg, Neuenhaus. *

Für sofort braves, fleißiges
Dienstmädchen
ges. Frau Hesselmann, Bohwinkel, Karlstraße 7. g190

Tüchtiges, williges evangel.
Dienstmädchen,
das schon gedient hat, für alle Hausarb. sof. ges. Frau Smend, Barmen-Wichlingh., Freudenbergstraße 54, 1. Etg. 4515a

Propres, durchaus zuverlässiges Dienstmädchen
auf Mitte Sept. oder später ges. Frau Oskar Meyer, B.-Rittershausen, Bahnhofstraße 4. †

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Erfahrener
Kaufmann
sucht während des Krieges Beschäftigung bei besch. Ansprüchen zur Vertretung des Chefs usw., auch für halbe Tage. Off. unter E 8127 an die Exp. ds. Bl. *

Jüngerer Kaufmann,
mit sämtl. Kontorarb. vertraut u. perfekten franz. u. englischen Kenntnissen, welcher mehrere Jahre das Ausland bereist hat, sucht Stellung als Reisender od. Vertrauensposten. Gefl. Off. u. B 9006 an die Exp. **Barmen, Neuerweg 57, erbeten.** †

Tüchtiger †
Herren- und Damen-Friseur
sucht Stellg. Off. u. C V 100 postlagernd Wipperfürth.

Heizer,
militärfrei u. unverh., sucht St. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. u. E 8175 Exp. *

Bäckergeselle,
welcher auch Lust z. Konditorei hat, sucht in 2—3 Wochen Stell. Off. unter B 9017 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Militärfreier, zuverlässiger
Fuhrmann,
guter Pferdepfleger, der auch Landarbeit versteht, sucht Stelle. Carl Lange, Velbert (Rheinl.), Kirchhoffstraße 13. *

Kräftiger Junge *
sucht Beschäftigung, evtl. Lehrstelle usw. Elberfeld, Flensburgerstraße 82, part. Stork.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Stelle als †
Koch- od. Konditorlehrling.
Off. B 9009 Exp. B., Neuerw. 57

Weibliche

Flotte junge *
Verkäuferin
sucht Beschäftigung in der Kolonialwarenbranche, am liebsten in Elberf. Martha Alexi, Wanne, Märkischestraße Nr. 20.

Kassiererin sucht sof. Stellung, auch stundenweise. Gefl. Off. u. E 8157 an die Exp. ds. Bl. *

Tücht. ält. Fräul. sucht Stelle in der Lebensmittelbr. Dasselbe ist auch i. Haushaltart. u. Manufakturwaren bewandert. Elb., Neuenteich 96, parterre. *

Besseres Mädchen,
23 J., sucht Stelle in Geschäft u. für Haushalt. Paula Ibel, Beyer Nr. 44 (Rheinl.). g237

Mädchen sucht Stellung
in Restauration od. Café auch zum Bedienen. Näheres Milspe, Voerderstraße 107. f167

Einfaches Fräulein,
erf. in der Kinderpflege, im Haushalt, Nähen u. Handarb., mit guten Zeugn. u. Empfehl., sucht Stell. zum 15. Sept. Zu sprechen nur von 8—9 abends i. Lydiaheim I, Elb., Luisenstr. *

Einf. ev. Frl., 20 J., m. g. Zeugn., s. z. 1. Okt. St. s. selbst. Führg. e. kl. Privath. od. zu Kindern. Off. unt. E 8189 an die Exp. *

Einfaches Fräulein,
18 J. alt, welches im Nähen etwas erfahren ist, sucht Stelle in ruh., bess. Haush. Off. B 9007 an d. Exp. B., Neuerweg 57. †

Einf. Fräulein,
24 J., sucht tagsüber Beschäftigung. Selb. ist in Kranken- und Kinderpflege erfahren. Off. unt. E 8192 an die Exp. ds. Bl. *

Einfaches Fräulein, †
Waise, 28 J., im Kochen und Hausw. gründl. erf., sucht Stell. als Haushälterin. Off. B 9013 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Einfaches Fräulein, *
durchaus erf. in Küche u. Haushalt, sucht Stell. z. Führung. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Off. E., Herzogstr. 25, III

Einf. Fräulein, im Haushalt erfahren, perf. im Kostüm- und Wäschenähen, sucht Stelle, am l. zu Kindern. Off. an Christine Wink, Elb., Engelnbergstr. 19. *

Junge Witwe,
33 J., sucht Stelle als Haushälterin. Ist proper u. hat Liebe zu Kindern. **Frau Molle, Buchenscheid Nr. 5, b. Hattingen.** *

Tüchtige Stütze,
24 Jahre alt, sucht Stelle. Alle Arbeit. Off. unter A postlagernd Elberfeld erbeten. *

Köchin.
Eine in der Hotelküche perfekte Köchin sucht sich zum 15. Sept. od. 1. Okt. zu verändern. Gehalt nach Übereinkunft. Off. u. E 8124 an die Exp. ds. Bl. *

Köchin, *
evgl., mit guten Zeugn., sucht pass. Stelle in bess. Hause. Off. u. E 8190 an die Exp. d. Bl.

Küchenmädchen, †
in der feinen u. bürgerl. Küche erfahren, sucht Stell. in herrsch. Hause. Off. u. B 9012 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Bess. Mädchen, 19 J., ev., sucht Stelle in herrschaftl. Hause als **Zweitmädchen.** Off. u. G nach Neviges, Wilhelmstr. 19. f177

Besseres evangelisches Mädchen sucht Stelle für 1. Okt. in klein. Privat-Haushalt. Offerten unt. G 742 an die Exp. E., Burgstr.*

Ev. jg. Mädchen
sucht Stellung in gut. Privathaushalt zum 15. Sept., evtl. 1. Okt. Angeb. an Frau K. Höft, Silschede, Kr. Hagen.

Ordl. propres Mädchen
sucht Stellung für vor- u. nachmittags. Off. u. E 8126 Exp. *

Ordentliches Mädchen
sucht per sofort Stelle. Näheres Barmen, Heckinghauserstr. 74. †

Tücht. Mädchen
in allen landwirtschaftl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle bei Familienanschluß. Näh. Elbf., Sadowastraße 7. *

Suche für meine 15j. Tochter Stelle in bess. Haush. oder zu Kindern. Familienanschl. u. g. Behandl. Bed. Lohn wen. Frau Fr. Franzen, Radevormwald, Markt 14. f296

Suche für meine
Tochter,
21 J. alt, im Nähen, Bügeln u. allen Hausarbeiten erfahren, Stelle in bess. kath. Hause zum sofort oder später. Offerten u. E 2075 an die Exp. b40

Alleinstehendes Mädchen,
26 J., sucht Stelle in kl. Haushalt od. bei alleinst. Pers. Zeugnisse vorh. Off. u. B 9016 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

In Küche u. Hausarb. durchaus erfahrenes, ordentliches
Mädchen
sucht Stelle z. 15. Sept. Friede Strowy, Velbert, Offerstr. 19. g139

Evgl. Mädchen, im **Nähen** und **Hausarb.** erf., sucht Stelle in bess. Haush. Off. u. B 703 an d. Häcker, Wermelskirchen, g259

Besseres junges Mädchen,
in Hausarbeit u. Nähen erfahren, sucht Stelle. Gefl. Angeb. unter Nr. 25 an die Filiale ds. Bl. in Lennep. f125

Tüchtiges Mädchen *
sucht Stelle in einf., bürgerl. Haushalt. Off. an B. S., Elbf., Friedrichschulstraße 6, III., r.

Tüchtiges älteres g235
Dienstmädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren sucht per sofort Stelle (auch auf dem Lande), wo es ein Kind von 6 Wochen mitbringen kann. Off. u. W 52 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath erbeten.

Tüchtiges Dienstmädchen * sucht Stellung. Näh. bei Frau vom Hofe, Hahnerberg, Neuenhaus.

Militärsocken
werden gestrickt. Paar 40 Pf. Längen 15, Füße 25 Pfg. Zu Klaskamp, Barmen, Allee 11. Eingang Lohersstraße.

Ord., kr. Mädch. f. Arb. z. Putzen, Waschen. E., Teichstr. 4, III. *

Tücht. Mädch. f. Kd. u. Wsch. u. Putz auf halbe Tage. E., Karlstr. 25a. *

Wwe. sucht Stdst. od. Halbtagsstelle. E., Seiferstr. 17, III., r. *

Propre, alleinsth. jg. Frau, welche immer in bess. Häusern arb., sucht Stellen z. Waschen, Putzen u. Bügeln. Frau Schell, Barmen, Ziegelstr. 9, 4. Etg. †

Frau sucht Stell. für nachm. zu Kindern, auch im Haush. Elbf., Kielerstraße 22, 4. Etg., rechts *

Br. Frau f. St. z. Wasch. u. Putzen. E., Humboldtstr. 39, 4. Etg. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Kaufmann
oder Chemiker,
mit ca. 5000 Mk. Bareinlage für Herstell. eines neuen, einf., großen Verdienst bringend. Massenpräparats als Teilhaber gesucht. Off. unt. E 8191 an die Exp. *

Gesuche.

Suche noch einige f291
Vertretungen
für d. Engrosverkauf v. Kriegsartikeln. Näh. in der Exp. [490

Preisabschlag
Schweinefleisch
Kotelett und Zungenstück
à Pfund **75** Pfg., bei 3 Pfund **70** Pfg.
Fertig gerollter **Lummerbraten**
à Pfund **75** Pfg., bei 3 Pfund **70** Pfg.
Ochsenfleisch
Pfund von **60** Pfg. an.
Trocken. mager. **Schinkenspeck**
in jedem Gewicht à Pfund **1.00** Mk.
Roh. Schinken
fein geschnitten, ¼ Pfund **35** Pfg.
Rich. Stoffel
Auerstraße 10 **U.-Barmen** Auerstraße 10.